



Statistik

Schülerunfallgeschehen 2023

Impressum

Herausgegeben von: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV)
Glinkastraße 40
10117 Berlin
Telefon: 030 13001-0 (Zentrale)
E-Mail: info@dguv.de
Internet: www.dguv.de

Redaktion: Referat Statistik

Ausgabe: August 2024

Satz und Layout: Atelier Hauer + Dörfler, Berlin

Bildnachweis: Titelfoto: © Christian Schwier – stock.adobe.com

Copyright: Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Bezug: Bei Ihrem zuständigen Unfallversicherungsträger oder unter
www.dguv.de/publikationen › Webcode: p022633

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I.	
Vorbemerkung	4
Begriffsklärungen	4
II.	
Überblick zum meldepflichtigen Schülerunfallgeschehen 2023	5
III.	
Allgemeiner Teil	6
1 Meldepflichtige Schülerunfälle	6
2 Neue Schülerunfallrenten	12
3 Tödliche Schülerunfälle	16
4 Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter	18
5 Schülerunfälle nach Bildungseinrichtung und Art der Veranstaltung	22
IV.	
Schwerpunkte des Schülerunfallgeschehens	28
1 Einrichtungsspezifische Unfallhergänge	28
2 Sportunfälle	33
3 Straßenverkehrsunfälle	40
4 Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind	47

I. Vorbemerkung

Im folgenden Beitrag wird ein Überblick über das Schülerunfallgeschehen in Form von Gesamtzahlen, Unfallschwerpunkten, globalen und bereichsspezifischen Trends sowie deren Erläuterungen gegeben.

Begriffsklärungen

Die verwendete personenbezogene Begrifflichkeit „Versicherte“ umfasst Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege, Schüler und Schülerinnen von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Studierende.

Falls nicht explizit im Zusammenhang erwähnt, sind Schülerunfälle immer als meldepflichtige Unfälle zu verstehen¹. Meldepflicht besteht, wenn Versicherte durch eine mit dem Besuch der Einrichtung zusammenhängende Tätigkeit (Schulunfall) oder durch einen Unfall auf dem Weg zwischen Wohnung und Einrichtung (Schulwegunfall) getötet oder so verletzt werden, dass sie ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen müssen.

Wo möglich, werden die absoluten Unfallzahlen ins Verhältnis zur Gesamtzahl (Grundgesamtheit) der Versicherten gesetzt, um einen Eindruck vom jeweiligen Unfallrisiko zu vermitteln. So beziehen sich etwa die geschlechtsspezifischen Unfallquoten nach Einrichtungen (Abbildung 12) auf die Gesamtzahl der Versicherten des jeweiligen Geschlechts in der jeweiligen Einrichtung. Ist die Gesamtzahl nicht bekannt, wird auf die Berechnung von Unfallquoten verzichtet – dies trifft beispielsweise auf die Anzahl aller Versicherten zu, die den Schulweg mit dem Pkw zurücklegen. Stattdessen werden in diesen Fällen nur die absoluten Unfallzahlen angegeben. Ebenfalls zu beachten ist, dass der Ganztagsschulbetrieb in den Bezugsgrößen nicht berücksichtigt werden kann, da hierzu keine ausreichenden Informationen vorliegen. Aufgrund fehlender Daten ist die Expositionsgröße also auf Personen bezogen und nicht auf die in der Einrichtung verbrachte Zeit.



Hinweise zur Interpretation der Zahlen

Die Basis der vorliegenden Auswertungen ist eine 3%-Stichprobe sämtlicher meldepflichtiger Schülerunfälle. Dies bedeutet, dass es sich bei den hier veröffentlichten Zahlen in den meisten Fällen um statistische Schätzungen (Hochrechnungen) handelt, welche mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind. Aus diesem Grund kann es in einzelnen Fällen auch zu Rundungsfehlern kommen. Hiervon ausgenommen – da zu 100% vorliegend – sind die Gesamtzahlen der Schul- bzw. Schulwegunfälle nach Versicherungsträgern sowie die neuen Unfallrenten und Todesfälle.

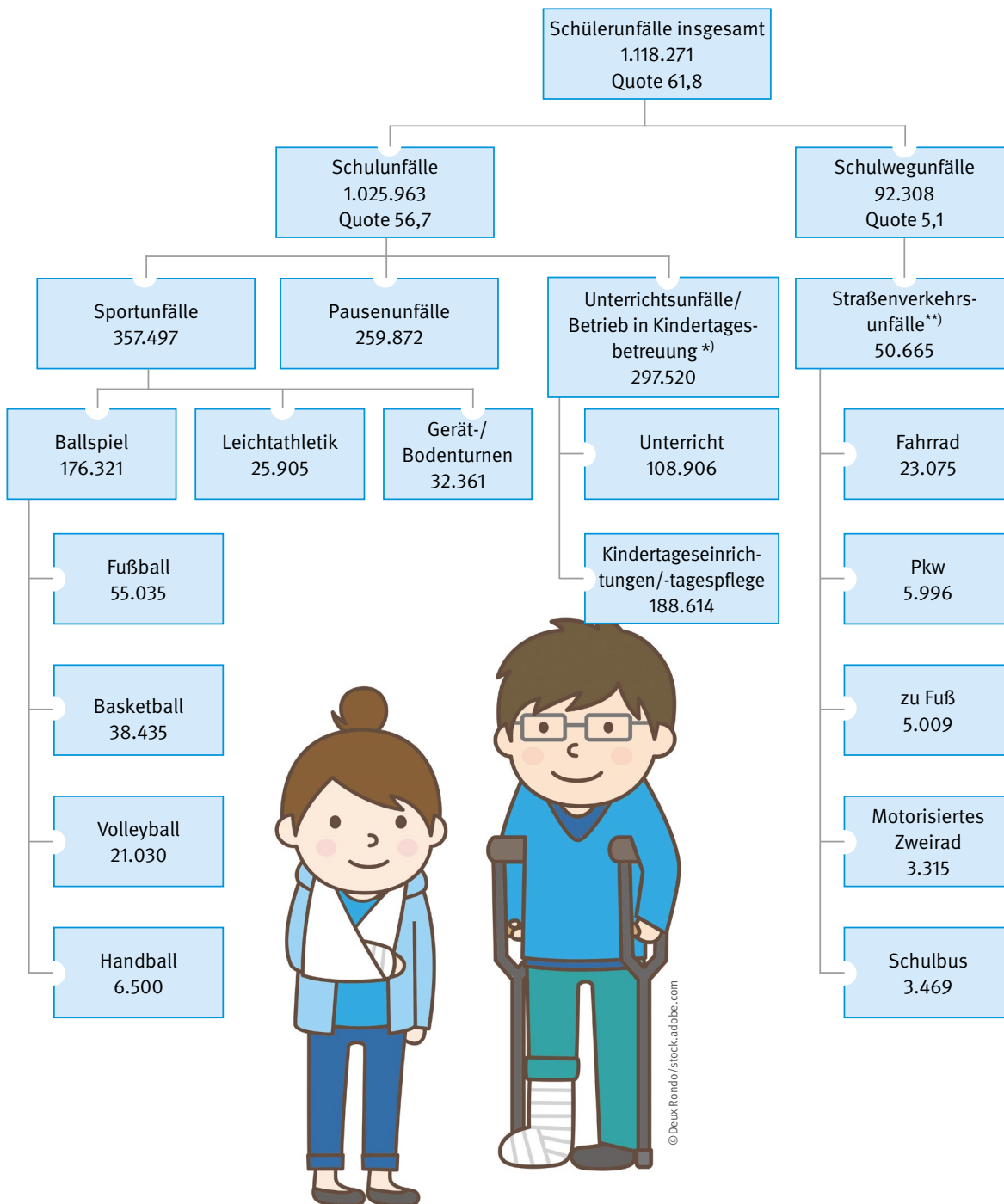
Bei der Interpretation der in den Abbildungen dargestellten Veränderungen seit 1990 ist außerdem die zunehmende Stabilisierung der Datensituation in den neuen Bundesländern zu berücksichtigen.

Aufgrund des Trends der letzten Jahre zu sogenannten Kombi-Tageseinrichtungen und fehlender Aufgliederung der Versichertenzahlen nach Kindergärten, Kinderkrippen und Horten ist eine Trennung in verschiedene Arten der Einrichtung für Kindertagesbetreuung oftmals nicht mehr möglich. Infolgedessen wurden Zusammenfassungen und Anpassungen – auch für alle Jahrgänge der Zeitreihen – vorgenommen.

¹ Die gemeldeten Schülerunfälle mit Fehlmeldungen/Abgaben und die nichtmeldepflichtigen Schülerunfälle werden in dieser Broschüre nicht dargestellt

II. Überblick zum meldepflichtigen Schülerunfallgeschehen 2023

Alle Quoten (Unfälle je 1.000) sind bezogen auf die Gesamtzahl der Versicherten. In einigen Fällen (z. B. Unfälle nach Sportart oder nach Verkehrsbeteiligung) werden keine Quoten ausgewiesen, da die hierfür notwendige Bezugsgröße (Teilnehmende pro Sportart bzw. Anzahl der Versicherten, welche den Schulweg mit einem bestimmten Transportmittel zurücklegen) nicht bekannt ist.



* Hier wie im Folgenden: Unterricht außer Sport, jedoch inklusive Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

** Inklusive Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

III. Allgemeiner Teil

1 Meldepflichtige Schülerunfälle

Die Anzahl der Versicherten in der Schülerunfallversicherung steigt im aktuellen Berichtsjahr leicht auf 18.086.156. Hierbei bilden die allgemeinbildenden Schulen mit 8.677.639 Versicherten die mit Abstand größte Gruppe (Tabelle 1). Während bei den allgemeinbildenden Schulen und den Versichertenzahlen in Kindertagesstätten und Tagespflege im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg zu beobachten ist (1,7 % bzw. 3,1%), gingen die Versichertenzahlen an den berufsbildenden Schulen um 0,5 % zurück. Auch an den Hochschulen gibt es einen leichten Rückgang um 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr.

Tabelle 1 Meldepflichtige Schülerunfälle 2023 nach Einrichtung

Einrichtung	Anzahl Versicherte	Schulunfall			Schulwegunfall		
		Anzahl	in %	je 1.000 Versicherte	Anzahl	in %	je 1.000 Versicherte
Kita/Tagespflege	4.079.357	255.192	24,9	62,6	6.390	6,9	1,6
Allgemeinbild. Schulen	8.677.639	726.618	70,8	83,7	69.269	75,0	8,0
Berufsbild. Schulen	2.426.402	35.688	3,5	14,7	12.398	13,4	5,1
Hochschulen	2.902.759	8.465	0,8	2,9	4.251	4,6	1,5
Gesamt	18.086.156	1.025.963	100,0	56,7	92.308	100,0	5,1

Im Jahr 2023 ereigneten sich insgesamt 1.118.271 meldepflichtige, also ärztlich behandelte, Schülerunfälle. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um knapp 4 %.

Bezogen auf 1.000 Versicherte gibt es 2023 in der Gesamtbetrachtung 56,7 (+ 2,2 % im Vergleich zum Vorjahr) Schul- und 5,1 (+ 2,3 % im Vergleich zum Vorjahr) Schulwegunfälle.

Betrachtet man die Schulunfälle 2023 nach Einrichtungen, zeigt sich das höchste Unfallgeschehen an allgemeinbildenden Schulen, sowohl in absoluten Zahlen als auch je 1.000 Versicherte. Dies lässt sich unter anderem mit der vergleichsweise hohen Expositionszeit (verbunden auch mit dem steigenden Anteil an Ganztagschulen) erklären. Das zweithöchste Schulunfallgeschehen ist in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege zu verzeichnen. Auch hier spielt sicherlich der wachsende Ganztagsanteil eine Rolle. Generell ist zu beachten, dass Vergleiche von Unfallquoten zwischen verschiedenen Einrichtungen, vor allem bei den beruflichen Schulen und den Hochschulen, aufgrund der unterschiedlichen Aufenthaltsdauer in den jeweiligen Einrichtungen immer nur eingeschränkt möglich sind.

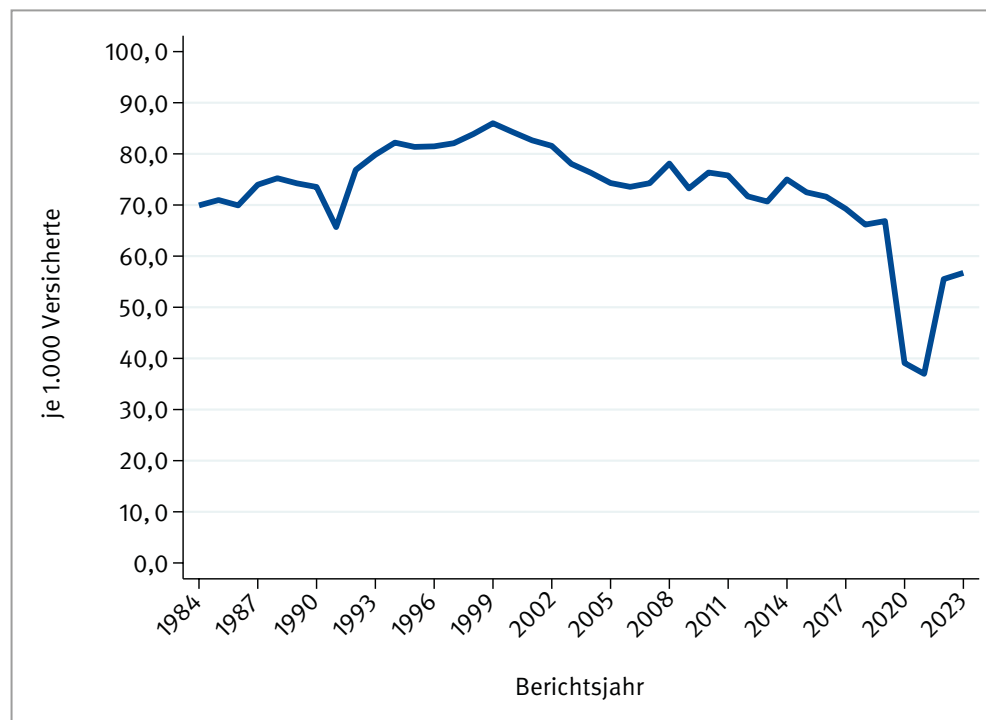
Differenziert man zwischen Schulunfall und Schulwegunfall, ereignen sich 8,3 % der gesamten Schülerunfälle auf dem Schulweg, d.h. auf dem Weg zwischen Einrichtung und Zuhause. Das entspricht im Jahr 2023 einer Gesamtzahl von 92.308 meldepflichtigen Schulwegunfällen.

Hinweis: Aufgrund der eingangs geschilderten Hochrechnung aus der 3%-Stichprobe kann es zu Rundungsfehlern kommen. Dieser Hinweis gilt auch für alle folgenden Tabellen, welche meldepflichtige Schülerunfälle ausweisen.

Auch bei den Schulwegunfällen verzeichnen die allgemeinbildenden Schulen 2023 die höchste Unfallquote je 1.000 Versicherte. Mit einigem Abstand dahinter liegen die berufsbildenden Schulen, da hier der Schulweg vergleichsweise häufig motorisiert zurückgelegt wird, was, möglicherweise in Verbindung mit der altersbedingten geringen Fahrpraxis, zu einem erhöhten Unfallrisiko führt.

Die langfristige Entwicklung der Unfallquoten in der Schule und auf dem Schulweg zeigen Abbildung 1 und Abbildung 2.

Abbildung 1 Meldepflichtige Schulunfälle (Quoten) im Zeitverlauf



Bei den Schulunfällen ist ein Anstieg des Unfallgeschehens bis 1999 erkennbar (Abbildung 1). Ab 2000 ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, und trotz leichter Schwankungen, die ab 2007 zu beobachten sind, hält sich dieser Abwärtstrend bis zum aktuellen Berichtsjahr. Die beiden von der COVID-19-Pandemie geprägten Jahre 2020 und 21 lagen nochmals darunter und sind wegen der besonderen Situation an den Schulen nicht vergleichbar.

Auf dem Schulweg gibt es ebenfalls einen Anstieg des Unfallgeschehens Anfang der 1980er sowie Anfang und Mitte der 1990er Jahre (Abbildung 2). Das Maximum meldepflichtiger Schulwegunfälle ist 1998 erreicht. Seitdem ist bis zum aktuellen Berichtsjahr ein Rückgang mit leichten Schwankungen zu verzeichnen.

Abbildung 3 zeigt, dass in den betrachteten Jahren die höchsten Schulunfallquoten in den allgemeinbildenden Schulen zu finden sind. Hierbei sind im zeitlichen Verlauf zwischen den Berichtsjahren 2006 und 2019 keine großen Schwankungen in den einzelnen Einrichtungen zu beobachten. Die einzige Ausnahme bildet die Unfallquote in der Kindertagesstätte/Tagespflege, die bis ca. 2014 langsam, aber kontinuierlich ansteigt und ab 2012 sogar die Schulunfallquote in der Gesamtbetrachtung leicht übersteigt. Mit verantwortlich für diesen Anstieg ist unter anderem sicherlich der Ausbau der Ganztagsangebote².

² Da, wie eingangs erwähnt, die hier verwendete Expositionsgröße personen- und nicht zeitbezogen ist, kann eine längere Verweildauer in der Einrichtung die Unfallquote erhöhen.

Abbildung 2 Meldepflichtige Schulwegunfälle (Quoten) im Zeitverlauf

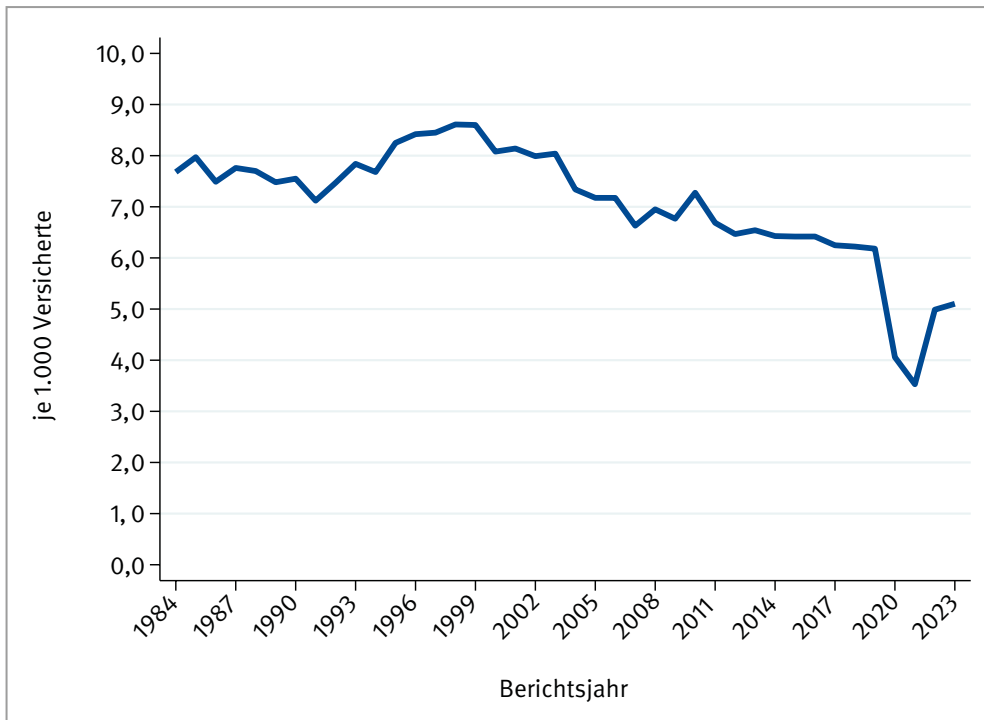
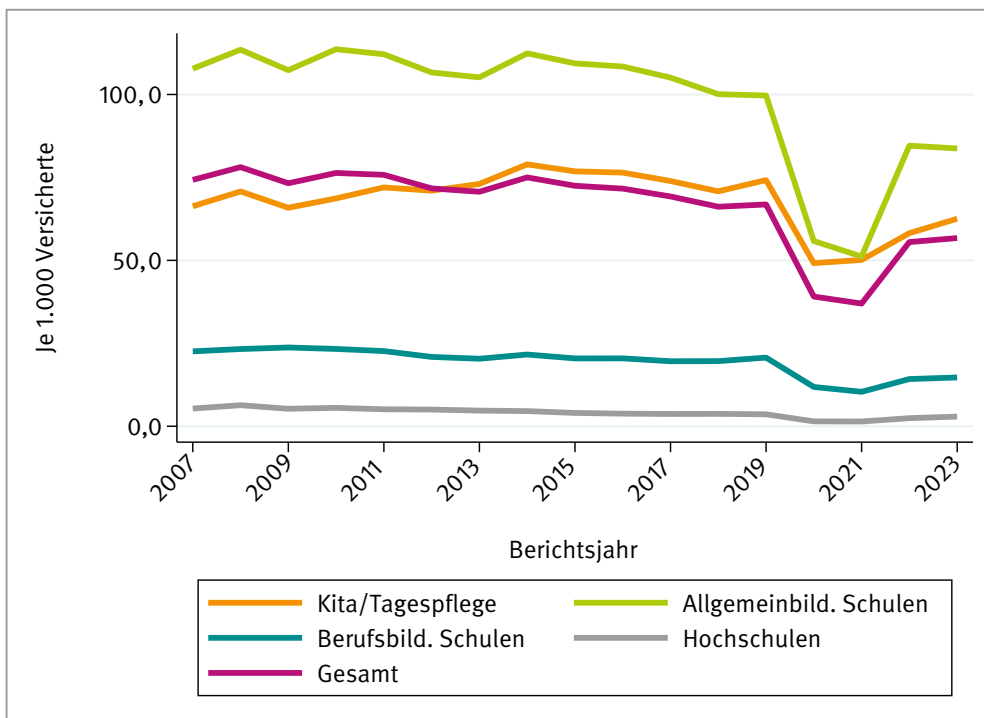
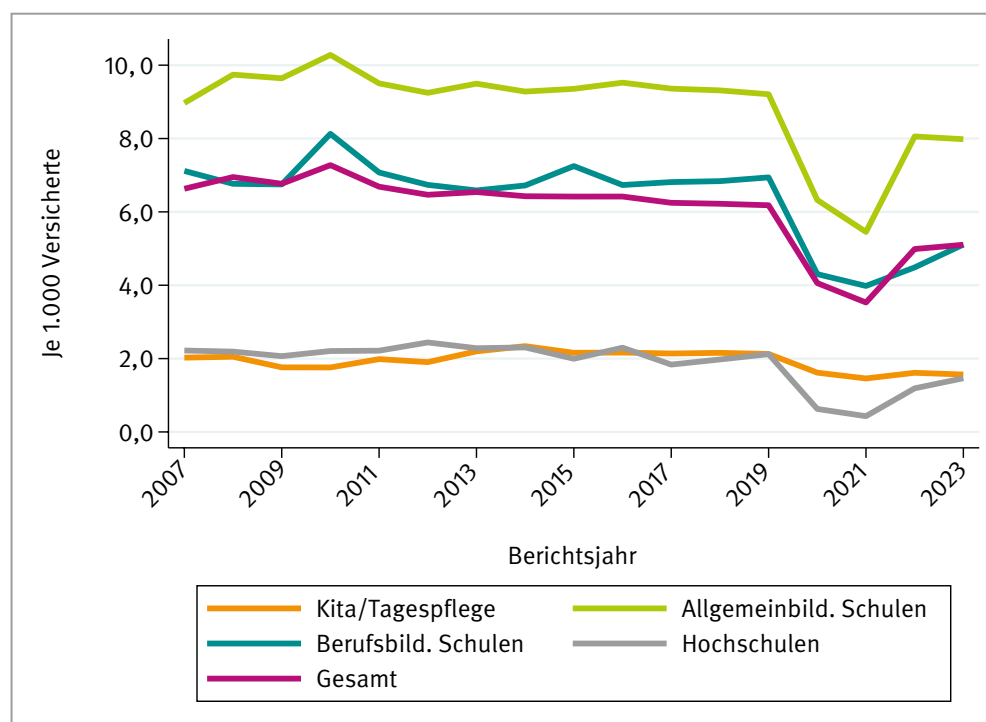


Abbildung 3 Meldepflichtige Schulunfälle (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf



Auch die Schulwegunfallquoten sind bei den allgemeinbildenden Schulen mit Abstand am höchsten (Abbildung 4). An zweiter Stelle stehen die berufsbildenden Schulen, hier entsprechen die Quoten ungefähr denen der Gesamtbetrachtung. Ein möglicher Grund für die vergleichsweise hohen Schulwegunfallquoten an den berufsbildenden Schulen ist die – durch das Alter bedingte – häufige Nutzung von motorisierten Fahrzeugen für den Schulweg in Verbindung mit – ebenfalls altersbedingter – eher geringer Fahrpraxis. Im Zeitraum 2006 bis 2019 ist ein leichter Rückgang in den Schulwegunfallquoten sowohl für die berufsbildenden als auch für die allgemeinbildenden Schulen zu erkennen. Die Quoten der Hochschulen sowie der Kindertagesstätte/Tagespflege hingegen bleiben über den betrachteten Zeitraum hinweg auf unverändert niedrigem Niveau.

Abbildung 4 Meldepflichtige Schulwegunfälle (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf



Meldepflichtige Schülerunfälle nach Bundesländern

Tabelle 2 Meldepflichtige Schülerunfälle 2023 nach Bundesländern

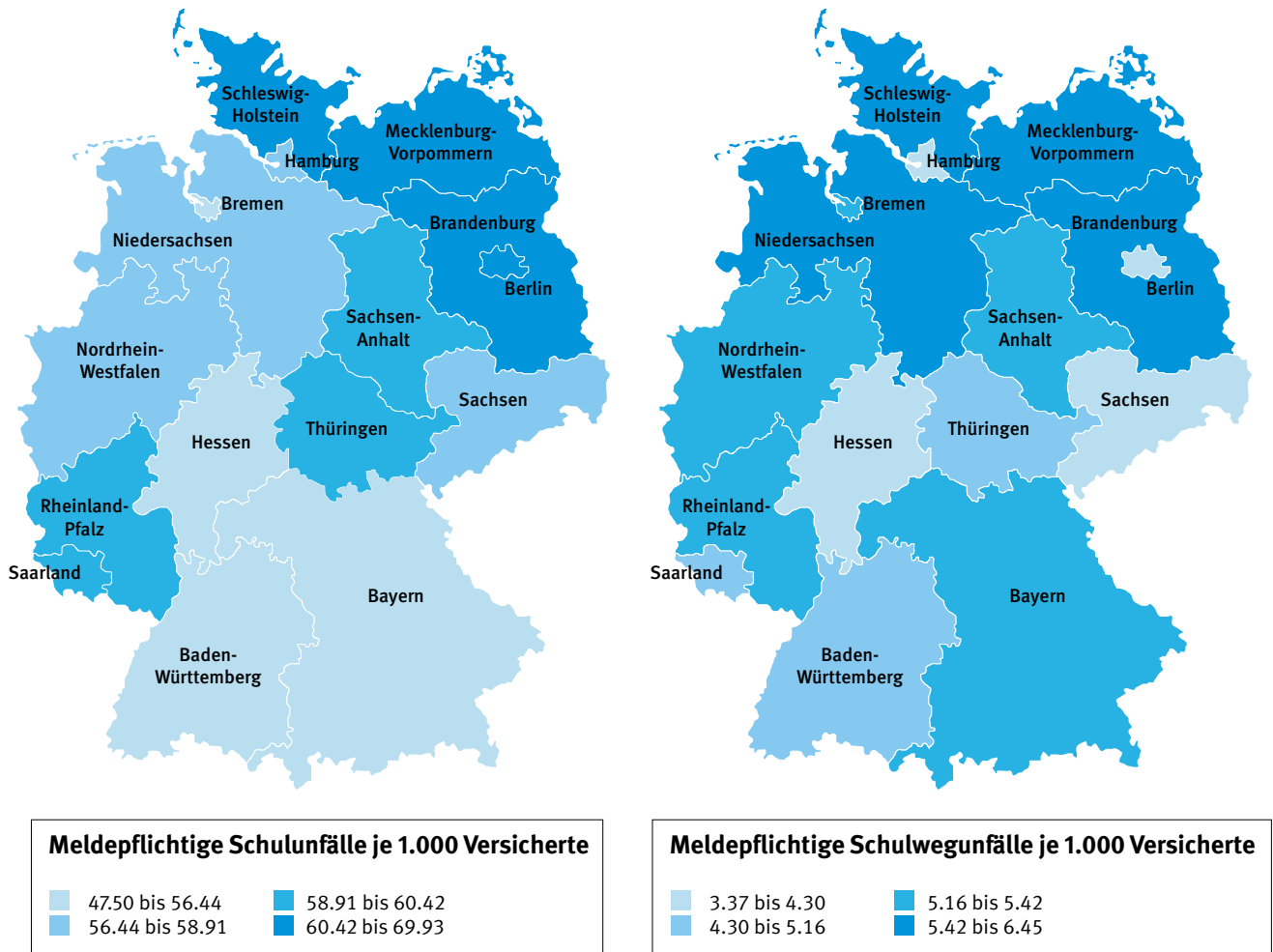
Bundesland	Versicherte (GTS*-Anteil)	Meldepflichtige Schulunfälle		Meldepflichtige Schulwegunfälle	
		Anzahl	je 1.000 Versicherte	Anzahl	je 1.000 Versicherte
Baden-Württemberg	2.386.475 (44,7%)	134.269	56,3	12.254	5,1
Bayern	2.731.742 (15,2%)	133.415	48,8	14.198	5,2
Berlin	835.774 (69,1%)	51.090	61,1	2.817	3,4
Brandenburg	567.215 (45,7%)	38.220	67,4	3.423	6,0
Bremen	165.278 (40,6%)	7.851	47,5	741	4,5
Hamburg	471.933 (95,8%)	27.577	58,4	1.988	4,2
Hessen	1.374.690 (67,6%)	76.865	55,9	5.530	4,0
Mecklenburg-Vorpommern	348.877 (56,2%)	24.397	69,9	1.917	5,5
Niedersachsen	1.678.801 (58,7%)	95.036	56,6	10.824	6,4
Nordrhein-Westfalen	4.014.051 (55,4%)	227.406	56,7	20.979	5,2
Rheinland-Pfalz	834.509 (34,6%)	49.346	59,1	4.323	5,2
Saarland	192.218 (42,8%)	11.427	59,4	843	4,4
Sachsen	944.701 (91,1%)	56.417	59,7	5.082	5,4
Sachsen-Anhalt	471.719 (52%)	27.762	58,9	1.987	4,2
Schleswig-Holstein	587.467 (36,6%)	36.541	62,2	3.212	5,5
Thüringen	480.706 (45,8%)	28.344	59,0	2.190	4,6
Gesamt	18.086.156 (49,7%)	1.025.963		92.308	

* Anteil der Schüler mit Ganztags Schulbetrieb an allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft 2022; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2018 bis 2022 –, 2024

Tabelle 2 und Abbildung 5 zeigen die geographische Verteilung der Schülerunfälle in den einzelnen Bundesländern. Bei den meldepflichtigen Schulunfällen (Abbildung 5 links) ist bei den Unfallquoten ein leichtes Nord-Süd-Gefälle zu beobachten: Im Norden sind die Schulunfallquoten tendenziell höher. Dieses Phänomen wurde in einer von der DGUV geförderten Studie der bergischen Universität Wuppertal³ untersucht. Als mögliche Ursachen wurden unter anderem Unterschiede im Ganztagsanteil, im Betreuungsangebot während der schulfreien Tage sowie im Umfang des (vergleichsweise unfallträchtigen) Schulsports identifiziert.

3 Hofmann, R., Hübner, H. (2015a): *Regionale Unterschiede im Unfallgeschehen der Schulen*, Schriften zur Körperkultur Bd. 70, Münster

Abbildung 5 Geografische Verteilung der Unfallquoten je 1.000 Versicherte auf Bundesländerebene 2023



2 Neue Schülerunfallrenten

Besonders schwere Unfälle mit einer möglicherweise sogar dauerhaften Schädigung der verunfallten Person ziehen die Zahlung von Unfallrenten nach sich. Der Begriff „Neue Schülerunfallrente“ bezieht sich hierbei auf das Berichtsjahr, in dem zum ersten Mal eine Zahlung per Verwaltungsakt festgestellt wurde.

Tabelle 3 Neue Schülerunfallrenten 2023 nach Einrichtung

Einrichtung	Schulunfall		Schulwegunfall	
	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte
Kita/Tagespflege	17	4,2	6	1,5
Allgemeinbild. Schulen	284	32,7	83	9,6
Berufsbild. Schulen	79	32,6	45	18,5
Hochschulen	34	11,7	10	3,4
Gesamt	414	22,9	144	8,0

Für das Jahr 2023 sind insgesamt 558 neue Schülerunfallrenten zu verzeichnen (Tabelle 3). Diese Zahl liegt über dem Wert des Vorjahres (501). Differenziert man zwischen Schul- und Schulwegunfall, liegt der Anteil der Schulwegunfälle an den neuen Schülerunfallrenten bei 25,8 % und ist somit, verglichen mit dem Verhältnis bei den meldepflichtigen Schülerunfällen (8,3 %), um gut das Dreifache höher. Wegeunfälle führen also deutlich häufiger zu schweren Verletzungen.

Die langfristige Entwicklung der letzten 40 Jahre zeigt einen erheblichen Rückgang der neuen Schul- und Schulwegunfallrenten (Abbildung 6).

Abbildung 6 Gesamtzahl der neuen Schülerunfallrenten im Zeitverlauf

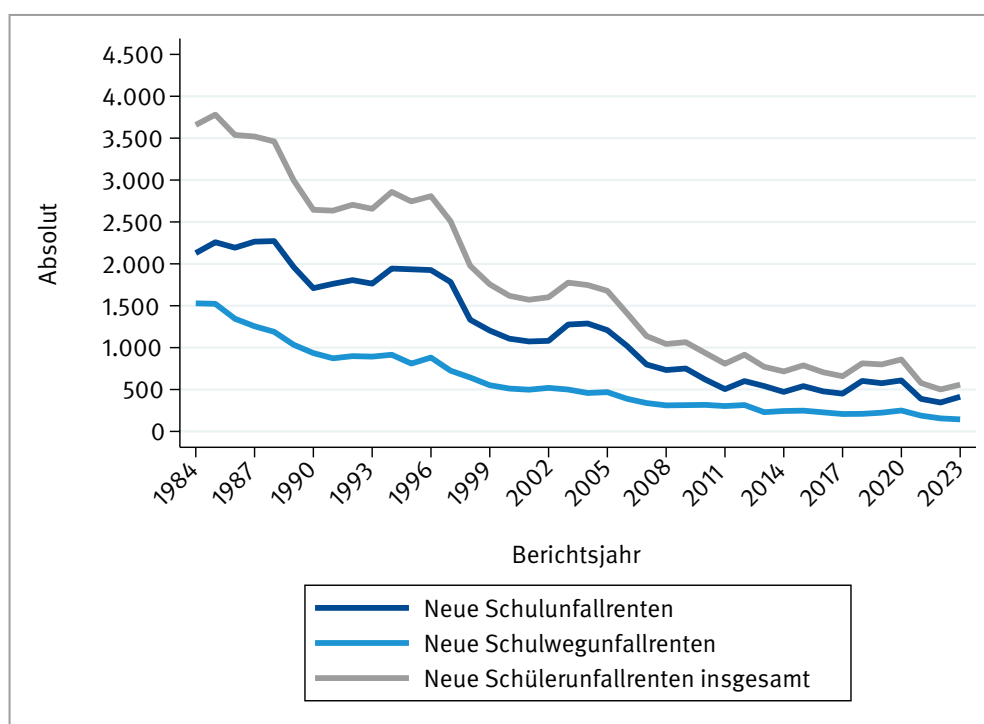
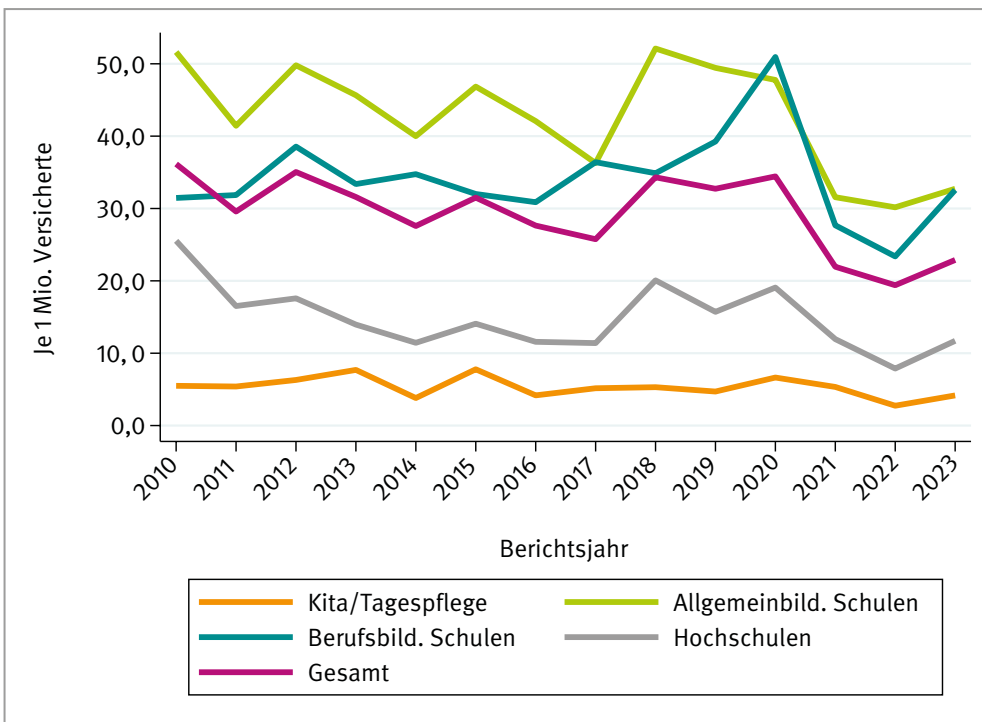
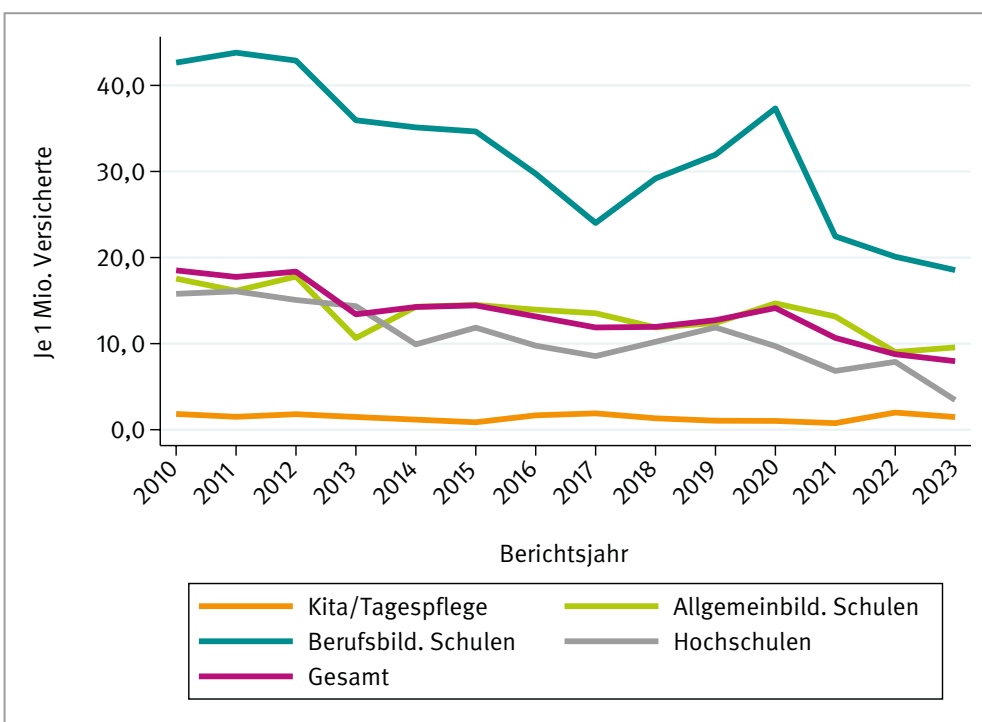


Abbildung 7 Neue Schulunfallrenten (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf



Wie in Abbildung 7 zu sehen ist, lagen die allgemeinbildenden Schulen bei den neuen Schulunfallrenten im Zeitraum 2010 bis 2019 an erster Stelle, gefolgt von den berufsbildenden Schulen. Diese wiederum verzeichnen bei den neuen Schulwegunfallrenten mit Abstand die höchsten Unfallquoten (Abbildung 8).

Abbildung 8 Neue Schulwegunfallrenten (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf



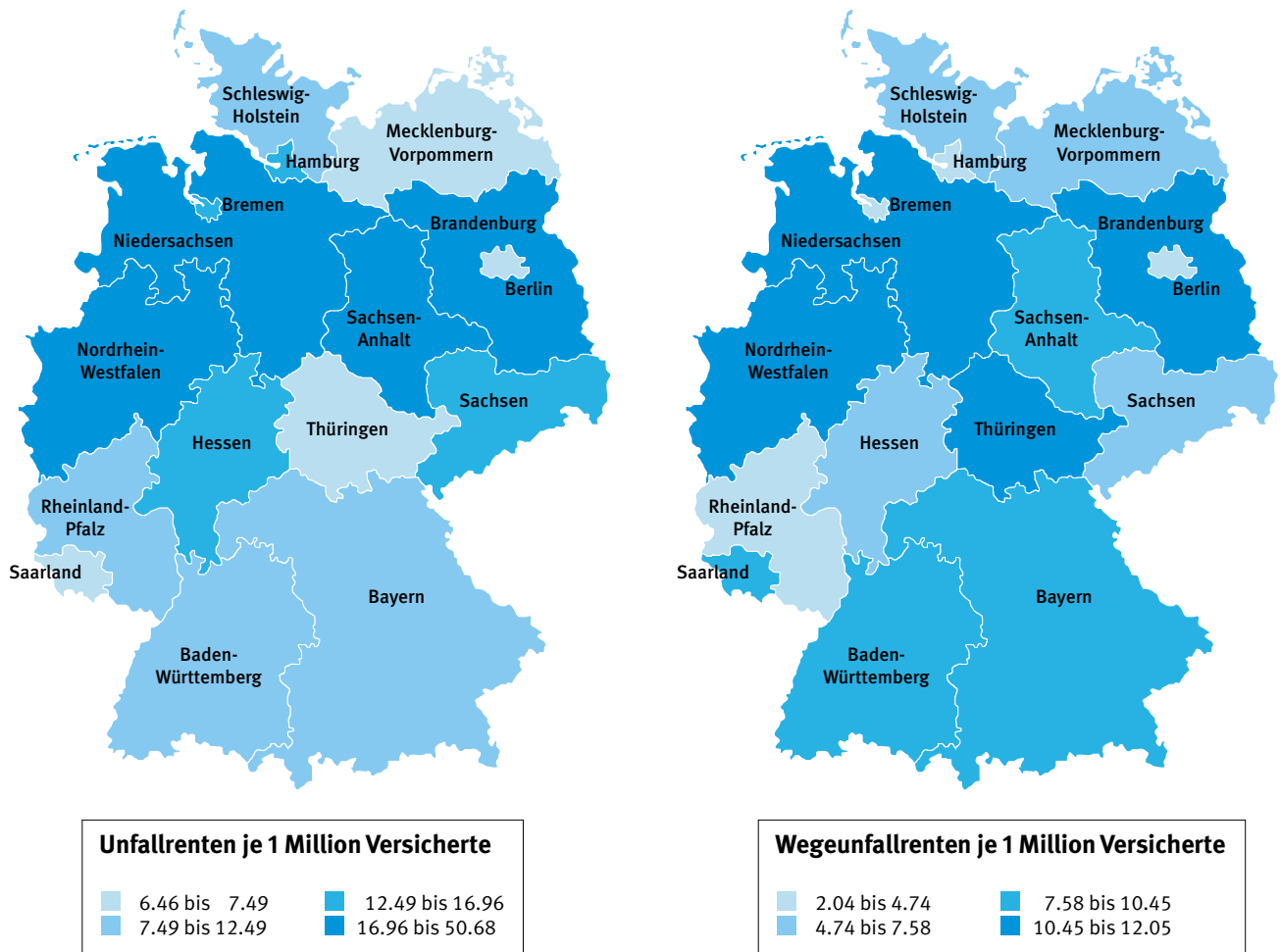
Neue Schülerunfallrenten nach Bundesländern

Tabelle 4 Neue Schülerunfallrenten nach Bundesländern, aggregiert für die Jahre 2021–2023

Bundesland	Neue Schulunfallrenten		Neue Schulwegunfallrenten	
	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte
Baden-Württemberg	86	12,1	73	10,3
Bayern	88	10,9	82	10,2
Berlin	16	6,5	10	4,0
Brandenburg	42	25,3	20	12,0
Bremen	7	14,3	1	2,0
Hamburg	18	12,9	6	4,3
Hessen	55	13,5	22	5,4
Mecklenburg-Vorpommern	7	6,8	6	5,8
Niedersachsen	86	17,2	53	10,6
Nordrhein-Westfalen	605	50,7	139	11,6
Rheinland-Pfalz	24	9,7	10	4,0
Saarland	4	6,9	5	8,6
Sachsen	64	22,9	28	10,0
Sachsen-Anhalt	23	16,7	9	6,5
Schleswig-Holstein	14	8,1	9	5,2
Thüringen	9	6,5	16	11,6

Bei der geographischen Betrachtung der neuen Unfallrenten je 1 Million Versicherte ist im Gegensatz zu den meldepflichtigen Schülerunfallquoten (Abbildung 5) kein Nord-Süd-Gefälle zu beobachten (Abbildung 9). Aufgrund der geringen Fallzahlen werden die drei Berichtsjahre 2021-2023 aggregiert dargestellt.

Abbildung 9 Geografische Verteilung der neuen Unfallrenten je 1 Million Versicherte auf Bundesländerebene, aggregiert für die Jahre 2020–2023



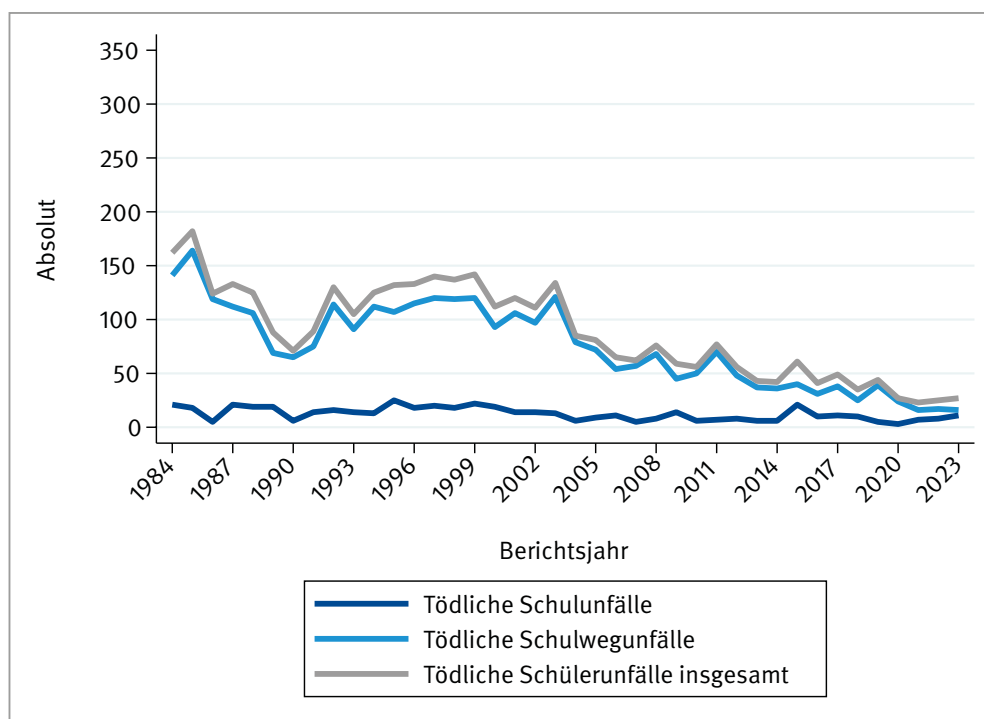
3 Tödliche Schülerunfälle

Tabelle 5 gibt eine Übersicht über die tödlichen Schülerunfälle⁴ nach Einrichtung in 2023. Die Gesamtzahl der Todesfälle beträgt 27, ein leichter Anstieg im Vergleich zu 2022 (25 Fälle).

Tabelle 5 Tödliche Schülerunfälle 2023 nach Einrichtung

Einrichtung	Schulunfall		Schulwegunfall	
	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	je 1 Mio. Versicherte
Kita/Tagespflege	1	0,2	1	0,2
Allgemeinbild. Schulen	9	1,0	10	1,2
Berufsbild. Schulen	0	0,0	4	1,6
Hochschulen	1	0,3	1	0,3
Gesamt	11	0,7	16	0,9

Abbildung 10 Tödliche Schülerunfälle im Zeitverlauf

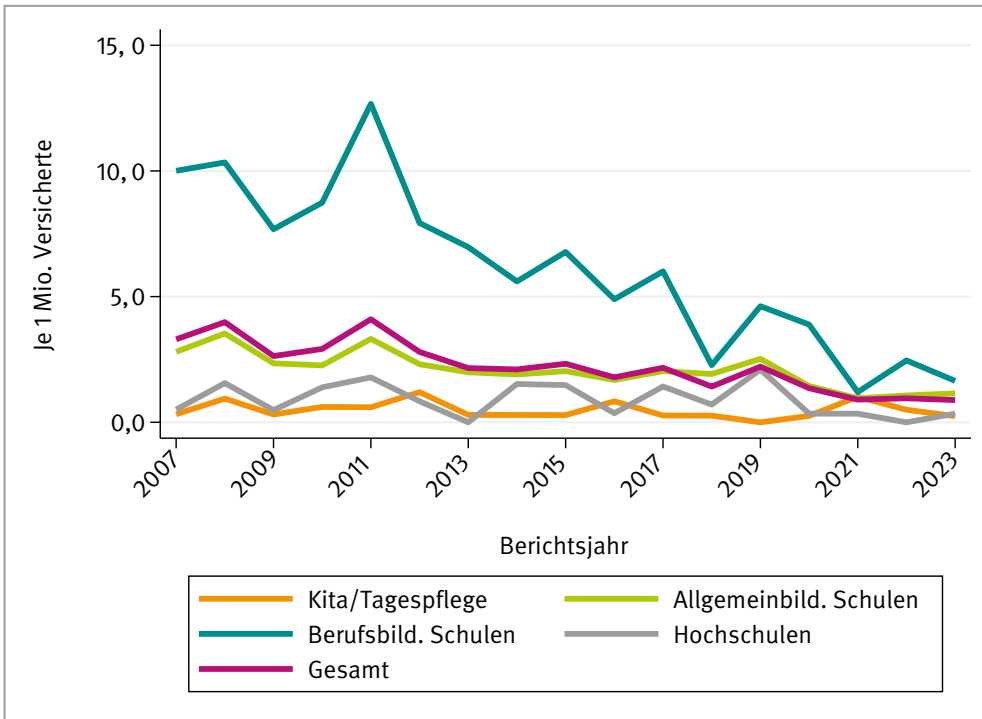


Die Entwicklung der tödlichen Schul- und Schulweg-unfälle ist durch unterschiedliche Phasen und mitunter starke Fluktuationen gekennzeichnet (Abbildung 10). Ein deutlicher Rückgang der tödlichen Unfälle zeigt sich im Verlauf der 1980er Jahre. Anfang der 1990er Jahre ist, vermutlich infolge der Wiedervereinigung mit anschließender Eingliederung der fünf neuen Bundesländer in die gesetzliche Unfallversicherung, ein Anstieg zu beobachten. Seit 2000 sinkt die Zahl der tödlichen Schülerunfälle wieder.

⁴ Ein Schülerunfall gilt als tödlich, wenn der Tod innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall eintritt.

Bei den tödlichen Schulwegunfällen dominieren die berufsbildenden Schulen (Abbildung 11). Allerdings ist bei diesen über den betrachteten Zeitraum hinweg ein deutlicher Rückgang und, damit einhergehend, eine Annäherung der Unfallquoten an die Gesamtbetrachtung zu beobachten.

Abbildung 11 Tödliche Schulwegunfälle (Quoten) nach Einrichtung im Zeitverlauf



4 Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter

Abbildung 12 und Abbildung 13 zeigen die geschlechterspezifischen Schulunfallquoten, sowohl der meldepflichtigen Schulunfälle als auch der neuen Schulunfallrenten. Hier fällt auf, dass bei den meldepflichtigen Schulunfällen die Jungen insgesamt stärker betroffen sind (Abbildung 12). Bei den nach ungleich schwereren Unfällen zuerkannten neuen Schulunfallrenten ist das Geschlechterverhältnis in der Gesamtbetrachtung relativ ausgeglichen (Abbildung 13).

Abbildung 12 Meldepflichtige Schulunfälle (Quoten) 2023 nach Geschlecht und Einrichtung

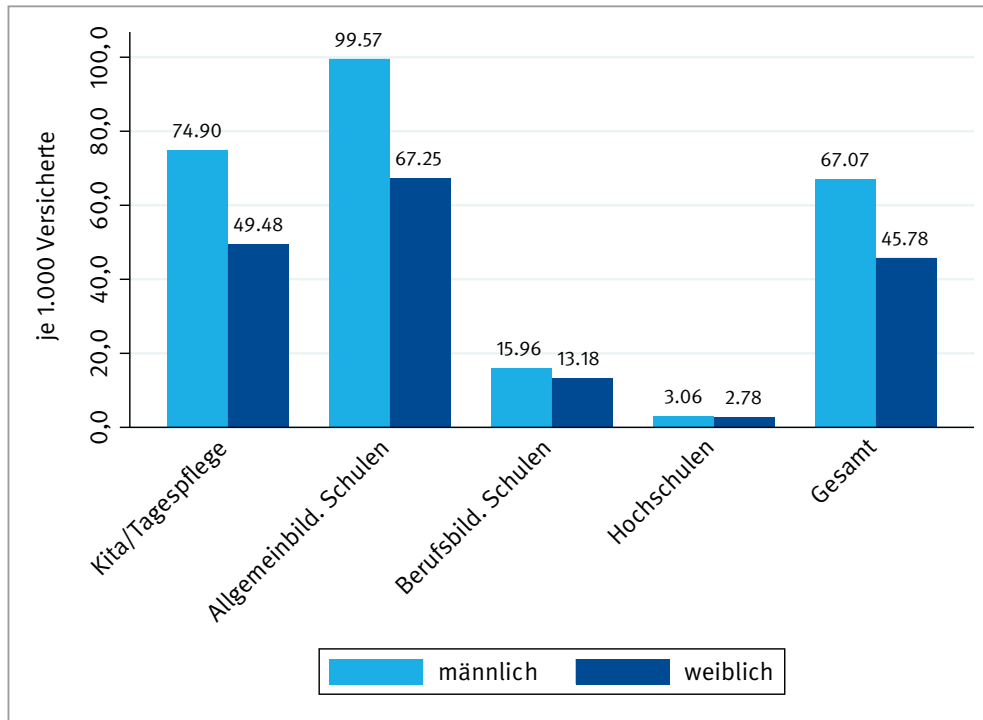
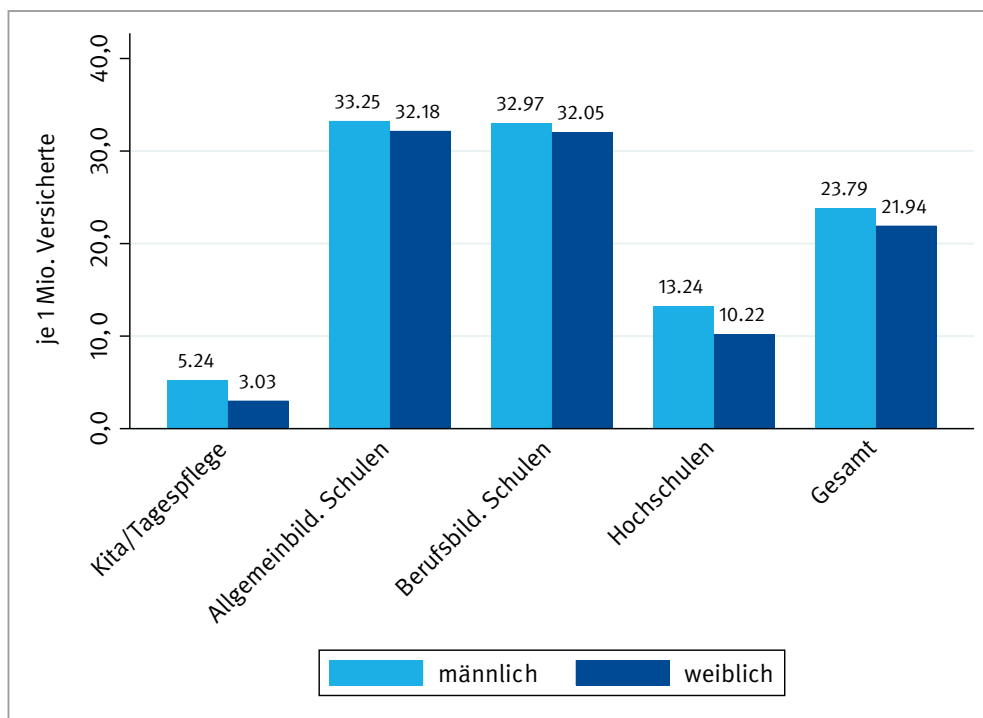


Abbildung 13 Neue Schulunfallrenten (Quoten) 2023 nach Geschlecht und Einrichtung



Bei den Schulwegunfällen sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern insgesamt weniger stark ausgeprägt: Sowohl bei den leichteren Wegeunfällen als auch bei den schwereren Rentenfällen haben beide Geschlechter in der Gesamtbetrachtung ein annähernd gleiches Risiko (Abbildung 14 und 15).

Abbildung 14 Meldepflichtige Schulwegunfälle (Quoten) 2023 nach Geschlecht und Einrichtung

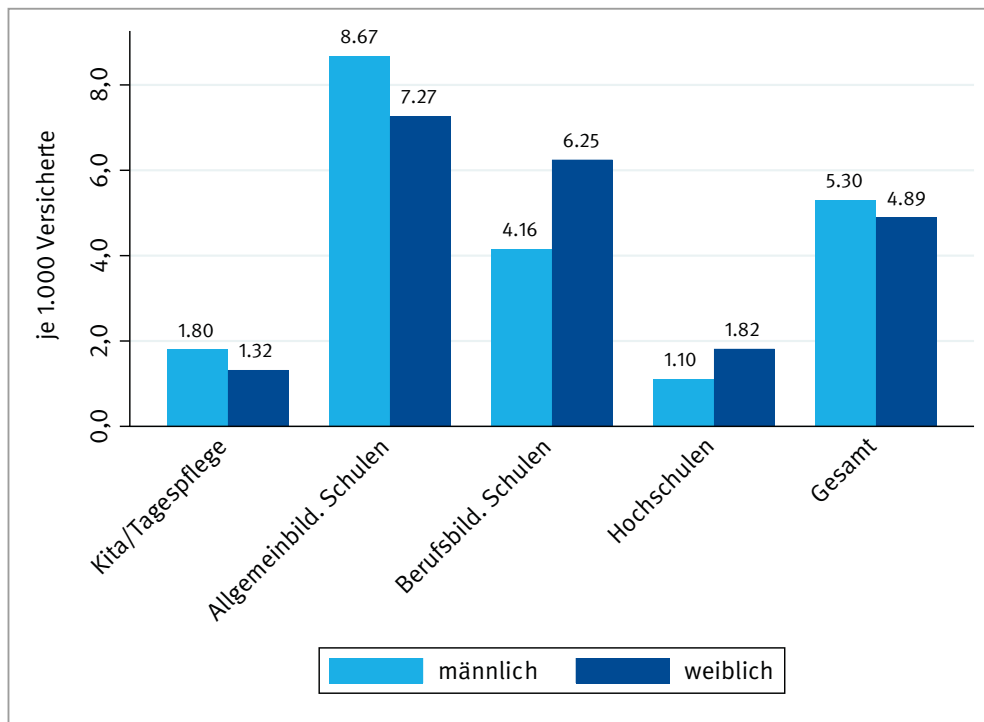
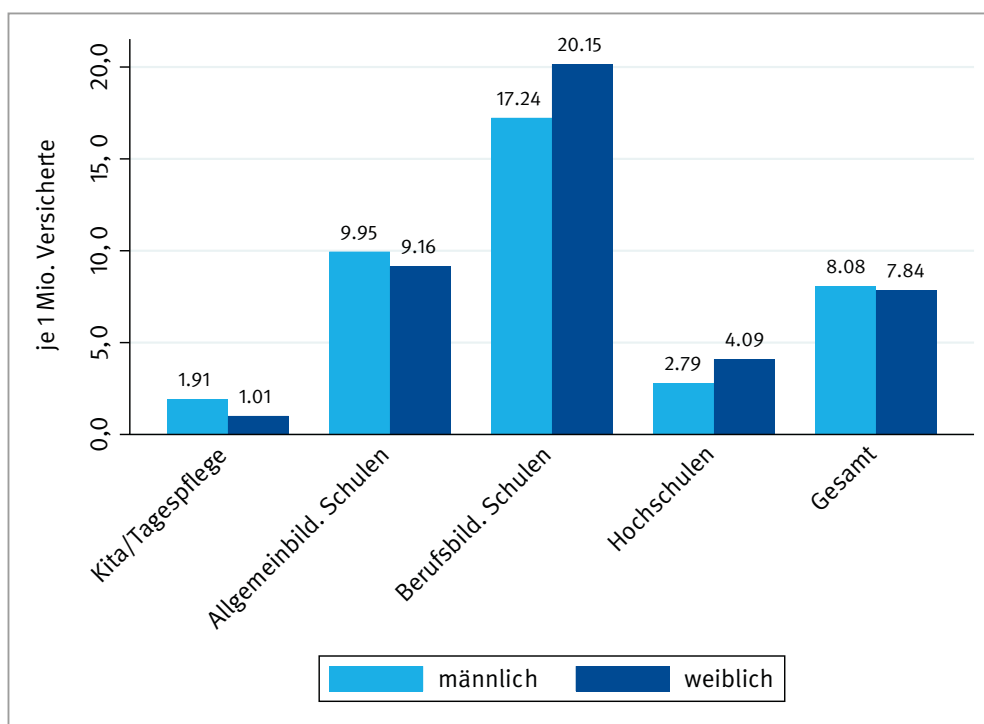
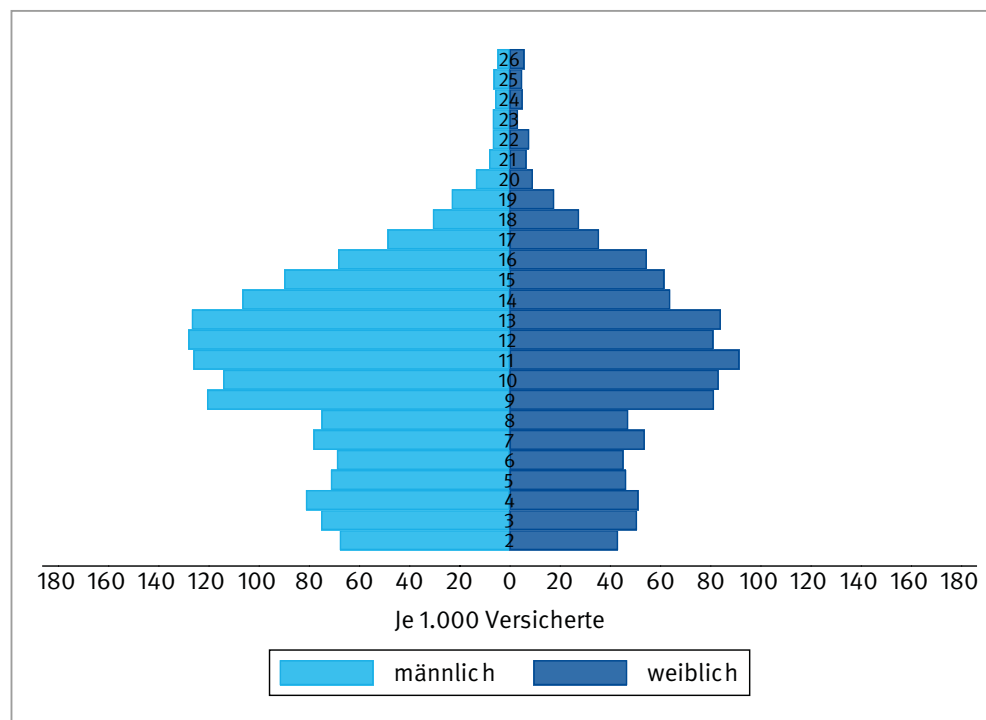


Abbildung 15 Neue Schulwegunfallrenten (Quoten) 2023 nach Geschlecht und Einrichtung



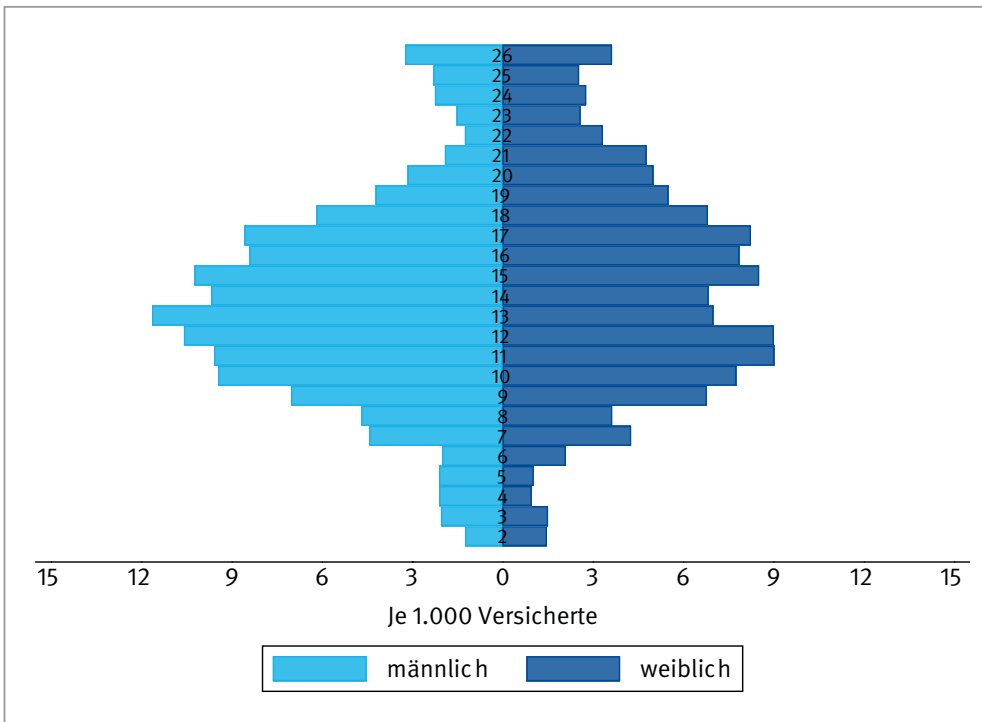
Im Folgenden werden die Schülerunfälle unterschieden nach Alter betrachtet. Die Altersverteilung in Abbildung 16 zeigt für das Berichtsjahr 2023 einen deutlichen Anstieg der meldepflichtigen Schulunfallquoten für Kinder ab dem 9.-10. Lebensjahr. Das Maximum liegt bei den Mädchen im 11. Und bei den Jungen im 12. Lebensjahr. Ab dann gehen die Unfallquoten kontinuierlich zurück.

Abbildung 16 Meldepflichtige Schulunfälle (Quoten) 2023 nach Geschlecht und Alter



Für die Schulwegunfälle zeigt die Altersverteilung für das Berichtsjahr 2023 bei Mädchen und Jungen hohe Quoten um das 12. und 13. Lebensjahr (Abbildung 17) und ähnelt damit der Altersverteilung der meldepflichtigen Schulunfälle (Abbildung 16). Allerdings sind Schulwegunfälle bei Kindern bis zum 6. Lebensjahr sehr selten, und die Abnahme der Unfallquote mit fortschreitendem Alter ist nicht so stark ausgeprägt wie bei den Schulunfällen, mit einem erneuten Anstieg in den frühen Zwanzigern.

Abbildung 17 Meldepflichtige Schulwegunfälle (Quoten) 2023 nach Geschlecht und Alter



5 Schülerunfälle nach Bildungseinrichtung und Art der Veranstaltung

Die Verteilung der meldepflichtigen Schülerunfälle auf die einzelnen Bildungseinrichtungen⁵ zeigt Tabelle 6: Gemessen an der Unfallquote je 1.000 Versicherte sind im Berichtsjahr 2023 die Schülerinnen und Schüler von Realschulen am stärksten sowohl von meldepflichtigen Schulunfällen als auch von Schulwegunfällen betroffen. Dasselbe gilt für die neuen Schülerunfallrenten je 1 Million Versicherte (Tabelle 7).

Tabelle 6 Meldepflichtige Schülerunfälle 2023 nach Bildungseinrichtung

Einrichtung	Schulunfall			Schulwegunfall		
	Anzahl	%	je 1.000 Versicherte	Anzahl	%	je 1.000 Versicherte
Kindertagesbetreuung (Summe)	255.192	24,9	62,6	6.390	6,9	1,6
Grundschulen	258.535	25,2	85,0	19.558	21,2	6,4
Hauptschulen	30.596	3,0	91,8	3.043	3,3	9,1
Förderschulen	29.754	2,9	88,1	2.696	2,9	8,0
Realschulen	96.516	9,4	126,1	11.476	12,4	15,0
Gymnasien	140.976	13,7	61,5	16.388	17,8	7,1
Gesamtschulen u. sonst. allg.-bild. Schulen	170.240	16,6	89,4	16.108	17,5	8,5
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	726.618	70,8	83,7	69.269	75,0	8,0
Berufliche Schulen	35.688	3,5	14,7	12.398	13,4	5,1
Hochschulen	8.465	0,8	2,9	4.251	4,6	1,5
Gesamt	1.025.963	100,0	56,7	92.308	100,0	5,1

5 Aufgrund vielfältiger Reformen im Schulwesen existieren mittlerweile nicht mehr alle der hier aufgelisteten Schulformen in allen Bundesländern. Ebenfalls zu beachten ist eine für das Berichtsjahr 2019 vorgenommene Anpassung der Kategorien des Merkmals „Bildungseinrichtung“ an die aktuelle Schullandschaft in Deutschland. Dies führt zu einigen Verschiebungen im Vergleich zu den Vorjahren, vor allem bei den Hauptschulen.

Tabelle 7 Neue Schülerunfallrenten 2023 nach Bildungseinrichtung

Einrichtung	Schulunfall			Schulwegunfall		
	Anzahl	%	je 1 Mio. Versicherte	Anzahl	%	je 1 Mio. Versicherte
Kindertagesbetreuung (Summe)	17	4,1	4,2	6	4,2	1,5
Grundschulen	27	6,5	8,9	10	6,9	3,3
Hauptschulen	9	2,2	27,0	5	3,5	15,0
Förderschulen	6	1,4	17,8	2	1,4	5,9
Realschulen	46	11,1	60,1	14	9,7	18,3
Gymnasien	119	28,7	51,9	32	22,2	14,0
Gesamtschulen u. sonst. allg.-bild. Schulen	77	18,6	40,4	20	13,9	10,5
Allgemeinbildende Schulen insgesamt	284	68,6	32,7	83	57,6	9,6
Berufliche Schulen	79	19,1	32,6	45	31,3	18,5
Hochschulen	34	8,2	11,7	10	6,9	3,4
Gesamt	414	100,0	22,9	144	100,0	8,0

Nachfolgend werden die Schülerunfälle und die neuen Schülerunfallrenten nach Art der schulischen Veranstaltung differenziert. Abbildung 18 zeigt die Verteilung der meldepflichtigen Schülerunfälle auf die verschiedenen schulischen Veranstaltungen⁶. Bei den Hochschulen und den berufsbildenden Schulen sind vor allem Sport- und Schulwegunfälle dominant. Betrachtet man die neuen Schülerunfallrenten (Abbildung 19), so treten auch bei den allgemeinbildenden Schulen die Pausenunfälle deutlich hinter den Sport- und Schulwegunfällen zurück.

Der Unfallschwerpunkt in der Kindertagesstätte/Tagespflege hingegen liegt für die meldepflichtigen Unfälle klar im „Unterrichtsbereich“, welcher den größten Anteil der Kindertagesbetreuung abdeckt. Gesonderter Sportunterricht sowie Pausenzeiten werden hier selten differenziert, und der „Schulweg“ wird in der Regel noch nicht allein zurückgelegt. Bei den neuen Unfallrenten allerdings haben auch hier die Schulwegunfälle einen größeren Anteil.

⁶ Die Kategorie „Unterricht“ umfasst Schulunterricht außer Sport, inklusive Betriebsablauf in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

Abbildung 18 Meldepflichtige Schülerunfälle 2023 nach Art der schulischen Veranstaltung

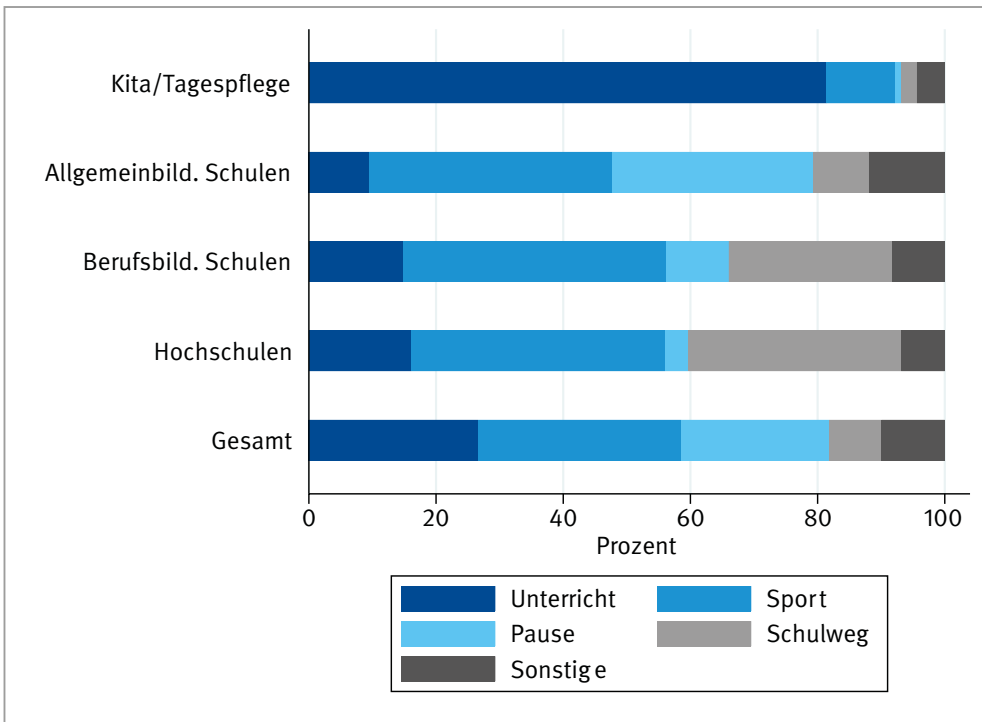
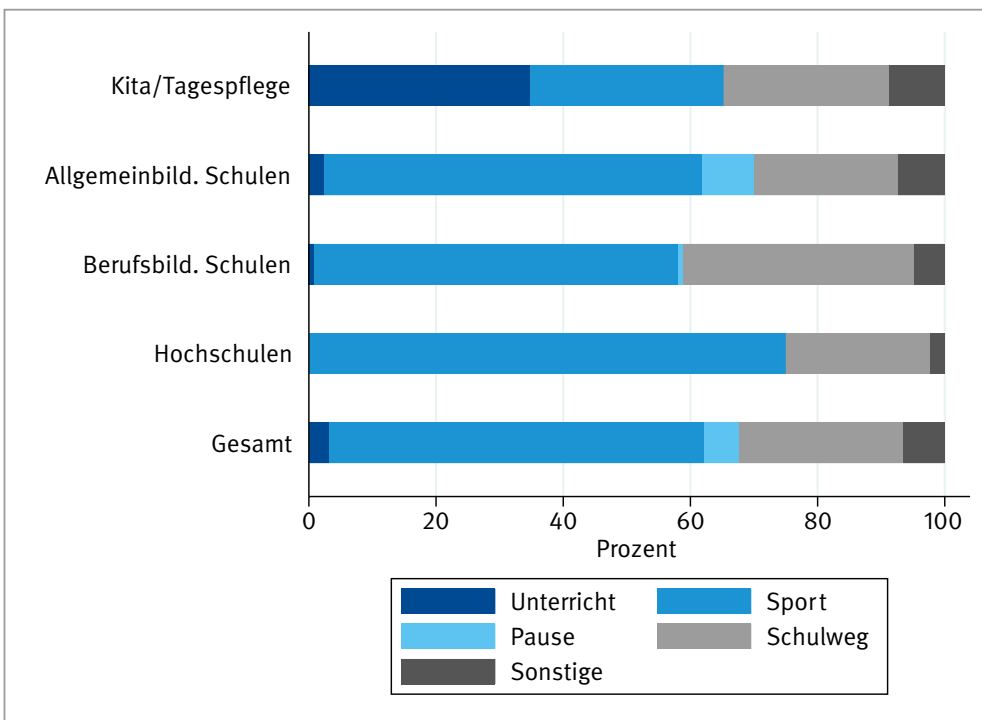
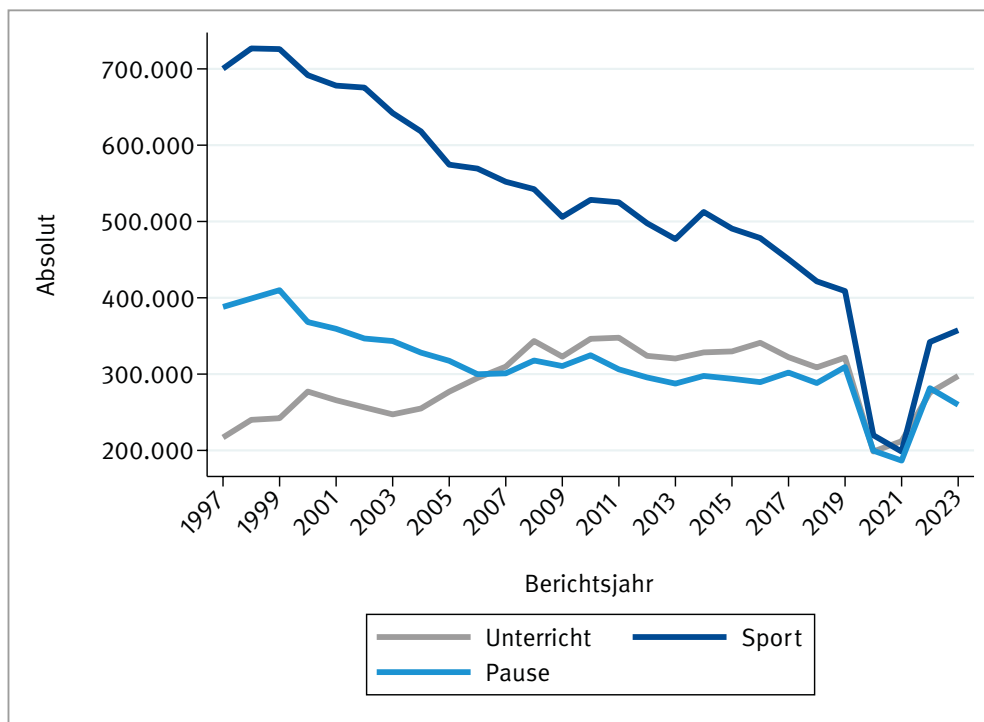


Abbildung 19 Neue Schülerunfallrenten 2023 nach Art der schulischen Veranstaltung



Betrachtet man den Zeitverlauf der meldepflichtigen Unterrichtsunfälle im Kindertagesbetreuungs-, Schul- und Hochschulalltag (Unterricht, Pause, Sport), zeigen sich unterschiedliche Trends in den letzten Jahrzehnten. Dabei machen die Sportunfälle schon immer den größten Anteil aus, zeigen aber seit 2000 eine rückläufige Tendenz. Demgegenüber stagnierten bis 2019 die Pausenunfälle, und die Unterrichtsunfälle nahmen leicht zu (Abbildung 20). Darüber hinaus zeigen diese und die folgenden Abbildungen eindrücklich den Effekt der COVID-19-Pandemie auf die Unfallzahlen. Inwiefern die Trends aus den Vorjahren wieder aufgenommen werden bleibt abzuwarten.

Abbildung 20 Meldepflichtige Sport-, Pausen- und Unterrichtsunfälle im Zeitverlauf



Die folgenden Abbildungen differenzieren die jeweiligen Unfallarten nach Einrichtung. Hier zeigt sich, dass bisher vor allem an allgemeinbildenden Schulen Sportunfälle (Abbildung 22) und Pausenunfälle (Abbildung 21) auftraten. Dies ist auch bedingt durch das deutlich größere Versichertenkollektiv (Tabelle 1) sowie höhere Expositionszeiten bezüglich Sportunterricht und Pausen.

Abbildung 21 Meldepflichtige Pausenunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf

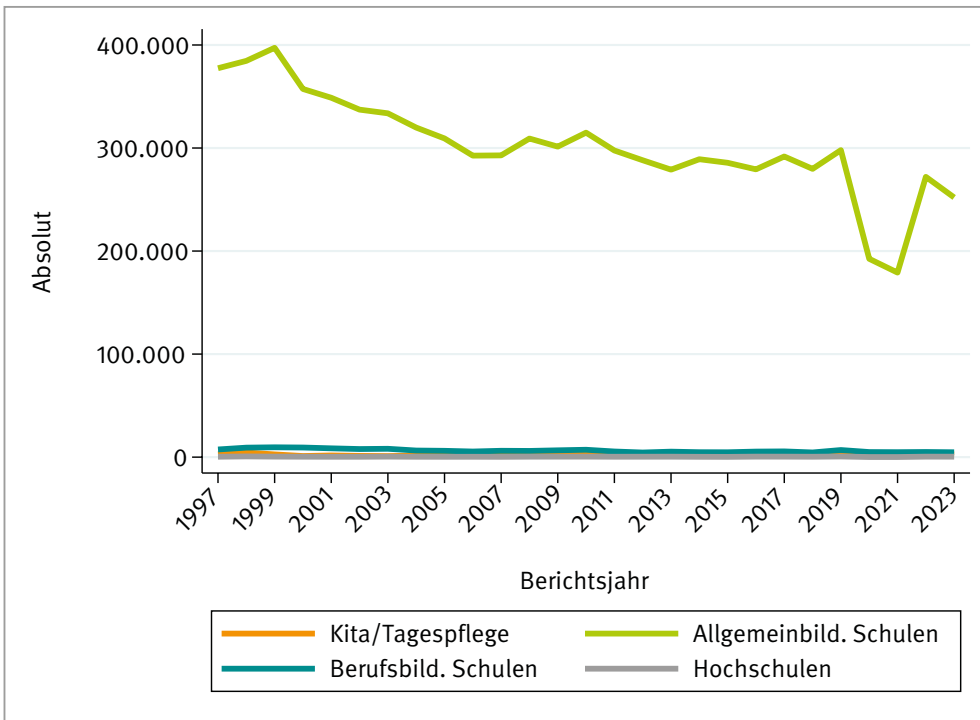
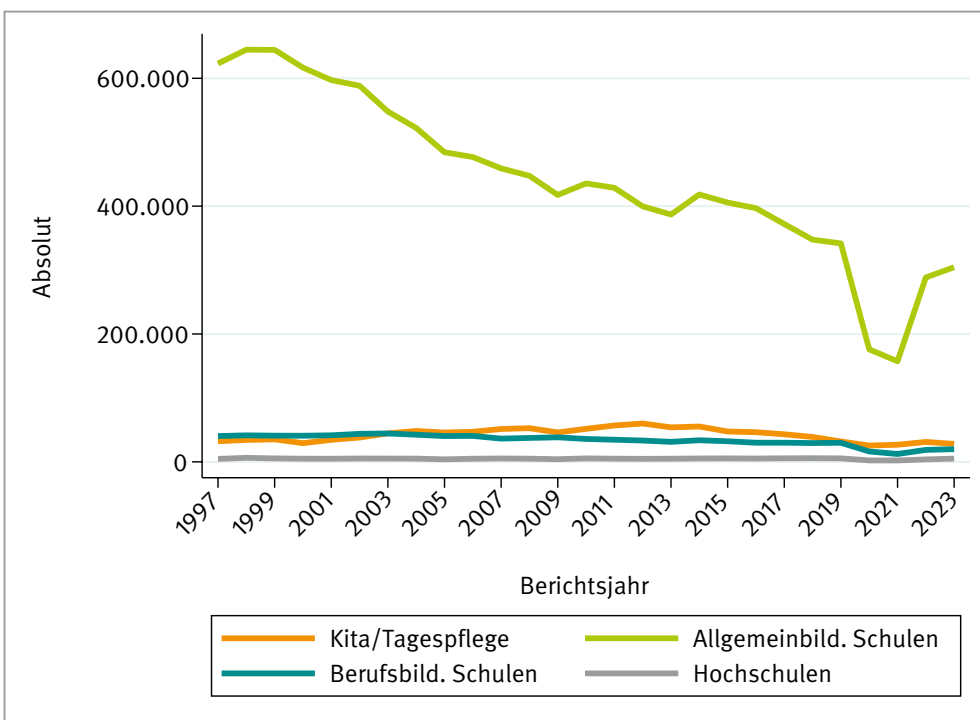
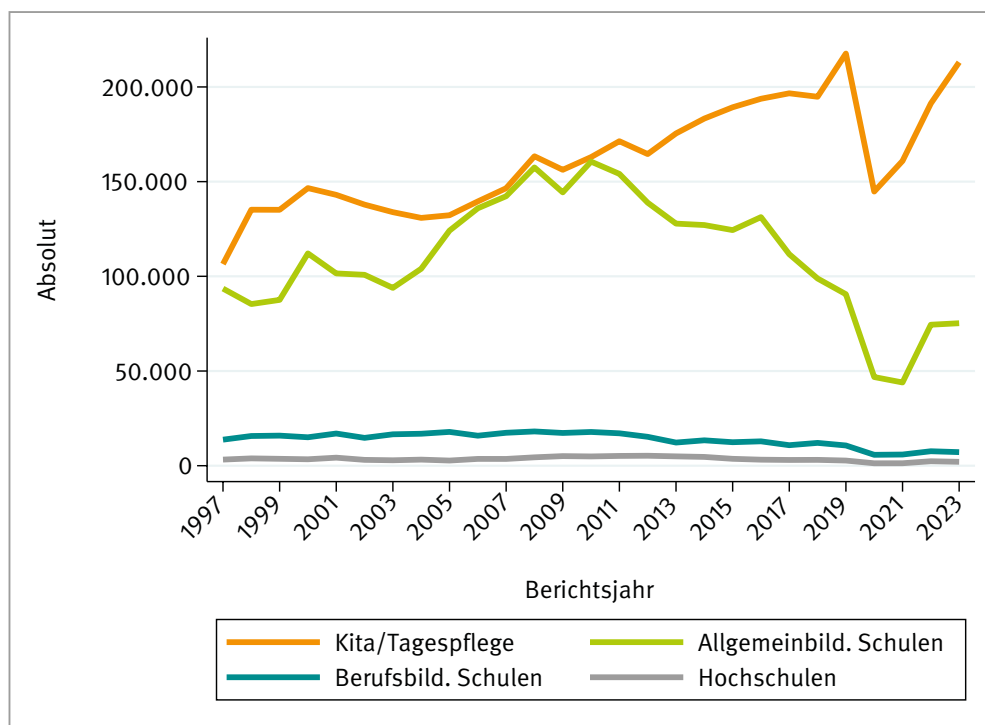


Abbildung 22 Meldepflichtige Sportunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf



Bei den Unfällen im Unterrichtsbereich ist vor allem die Kindertagesbetreuung betroffen (Abbildung 23). Der Grund hierfür ist der anders strukturierte Tagesablauf in den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege und die nicht abgegrenzten Bereiche von Sport und Pause. Der bis 2019 zu beobachtende Anstieg der Unfallzahlen in der Kindertagesbetreuung kann vermutlich mit dem Ausbau der Ganztagsangebote und der Zunahme der Betreuung der unter Dreijährigen erklärt werden.

Abbildung 23 Meldepflichtige Unterrichtsunfälle nach Einrichtung im Zeitverlauf



IV. Schwerpunkte des Schülerunfallgeschehens

1 Einrichtungsspezifische Unfallhergänge

Aufgrund der Heterogenität des Versichertenkollektivs in der Schülerunfallversicherung ist es sinnvoll, Unfälle und Verletzungsfolgen getrennt nach Einrichtungen zu betrachten. Im Folgenden werden demnach die für den Unfallhergang charakteristischen Merkmale „Auslöser des Unfalls“⁷, „Art der Verletzung“ und „Verletztes Körperteil“ für die jeweilige Einrichtung ausgewiesen.

Kindertagesstätte/Tagespflege

Kinder in der Kindertagesbetreuung erleiden im Berichtsjahr 2023 vergleichsweise häufig Verletzungen am Kopf (Tabelle 8), dies ist vor allem für Kleinkinder typisch. Dementsprechend sind die häufigsten Verletzungsarten Erschütterungen und Zerreißen (z. B. Platzwunden). Auch wenn der Großteil der Unfälle in der Kindertagesstätte/Tagespflege, wie bei allen Einrichtungen, entweder durch die Verletzten selbst oder durch andere Menschen ausgelöst wird, finden sich hier als weitere spezifische unfallauslösende Gegenstände vor allem die Bodenoberfläche sowie Spielplatzgeräte. Anders als bei den anderen Einrichtungen spielen Fahrzeuge hier noch eine untergeordnete Rolle.

⁷ Die Ausprägung „Verletzte Person selbst“ bezeichnet hierbei keine mutwillig herbeigeführte Selbstverletzung (welche nicht versichert wäre), sondern ein unfreiwilliges Auslösen des Unfalls direkt durch den Verletzten bzw. die Verletzte.

Tabelle 8 Meldepflichtige Schülerunfälle 2023 in Kindertagesstätte/Tagespflege

Auslöser des Unfalls	Anzahl	%
Anderer Mensch	39.841	15,2
Verletzter selbst	132.048	50,5
Spielplatzgeräte	16.274	6,2
Spielzeug (inkl. Ball)	7.919	3,0
Gebäudeteil	8.317	3,2
Fahrzeug	2.637	1,0
Bodenoberfläche	16.803	6,4
Möbel/Einrichtung	8.033	3,1
Sonstiges/k.A.	29.710	11,4
Gesamt	261.582	100,0
Verletzter Körperteil	Anzahl	%
Kopf	157.206	60,1
Hand	27.878	10,7
Unterarm, Handgelenk	13.749	5,3
Knöchel, Fuß	25.412	9,7
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	8.033	3,1
Sonstiges/k.A.	29.303	11,2
Gesamt	261.582	100,0
Art der Verletzung	Anzahl	%
Erschütterung (Commotio), Prellung	105.583	40,4
(Dis-)Torsion	14.351	5,5
Zerreißung	88.753	33,9
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	8.035	3,1
Geschlossene Fraktur	17.364	6,6
Sonstiges/k.A.	27.495	10,5
Gesamt	261.582	100,0

Allgemeinbildende Schulen

Wie aus Tabelle 9 ersichtlich wird, spielen auch an den allgemeinbildenden Schulen sowohl die Verletzten selbst als auch andere Menschen die größte Rolle bei der Unfallverursachung. Anders als in der Kindertagesstätte/Tagespflege verteilen sich die Verletzungen hier aber gleichmäßiger, vor allem betroffen sind Kopf, Knöchel und Füße sowie die Hände. Die häufigsten Verletzungsarten sind Erschütterungen/Prellungen sowie (Dis-)Torsionen.

Tabelle 9 Meldepflichtige Schülerunfälle 2023 an allgemeinbildenden Schulen

Auslöser des Unfalls	Anzahl	%
Anderer Mensch	173.193	21,8
Verletzter selbst	380.745	47,8
Ball	67.432	8,5
Gebäudeteil	24.339	3,1
Fahrzeug	21.541	2,7
Bodenoberfläche	43.434	5,5
Möbel/Einrichtung	6.864	0,9
Spiel- und Sportgeräte	41.535	5,2
Sonstiges/k.A.	36.802	4,6
Gesamt	795.886	100,0
Verletzter Körperteil	Anzahl	%
Kopf	192.007	24,1
Hand	154.996	19,5
Unterarm, Handgelenk	84.946	10,7
Knöchel, Fuß	159.945	20,1
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	73.791	9,3
Sonstiges/k.A.	130.201	16,4
Gesamt	795.886	100,0
Art der Verletzung	Anzahl	%
Erschütterung (Commotio), Prellung	363.170	45,6
(Dis-)Torsion	163.830	20,6
Zerreißung	109.083	13,7
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	15.447	1,9
Geschlossene Fraktur	91.759	11,5
Sonstiges/k.A.	52.597	6,6
Gesamt	795.886	100,0

Berufsbildende Schulen

An den berufsbildenden Schulen gewinnen Fahrzeuge als unfallauslösender Gegenstand an Bedeutung (Tabelle 10). Hauptauslöser ist aber weiterhin die verletzte Person selbst. Verglichen mit den allgemeinbildenden Schulen nimmt der Anteil der Erschütterungen und Prellungen etwas ab, dafür gibt es mehr Verstauchungen (Distorsionen).

Tabelle 10 Meldepflichtige Schülerunfälle 2023 an berufsbildenden Schulen

Auslöser des Unfalls	Anzahl	%
Anderer Mensch	6.632	13,8
Verletzter selbst	22.676	47,2
Ball	4.244	8,8
Gebäudeteil	1.921	4,0
Fahrzeug	4.727	9,8
Bodenoberfläche	3.264	6,8
Werkzeug/Arbeitsmaterialien	1.682	3,5
Sonstiges/k.A.	2.941	6,1
Gesamt	48.086	100,0
Verletzter Körperteil	Anzahl	%
Kopf	5.466	11,4
Hand	9.999	20,8
Unterarm, Handgelenk	2.962	6,2
Knöchel, Fuß	12.331	25,6
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	6.800	14,1
Sonstiges/k.A.	10.529	21,9
Gesamt	48.086	100,0
Art der Verletzung	Anzahl	%
Erschütterung (Commotio), Prellung	19.147	39,8
(Dis-)Torsion	14.436	30,0
Zerreißung	7.354	15,3
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	570	1,2
Geschlossene Fraktur	3.774	7,8
Sonstiges/k.A.	2.805	5,8
Gesamt	48.086	100,0

Hochschulen

Auch an Hochschulen sind vor allem die verletzten Versicherten selbst sowie Fahrzeuge für die gemeldeten Unfälle verantwortlich. Bezüglich des verletzten Körperteils und der Verletzungsart gibt es kaum Unterschiede im Vergleich zu allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen. Lediglich die Anzahl der Erschütterungen und Prellungen ist hier vergleichsweise niedriger, dafür gibt es etwas mehr Zerreißen.

Tabelle 11 Meldepflichtige Schülerunfälle 2023 an Hochschulen

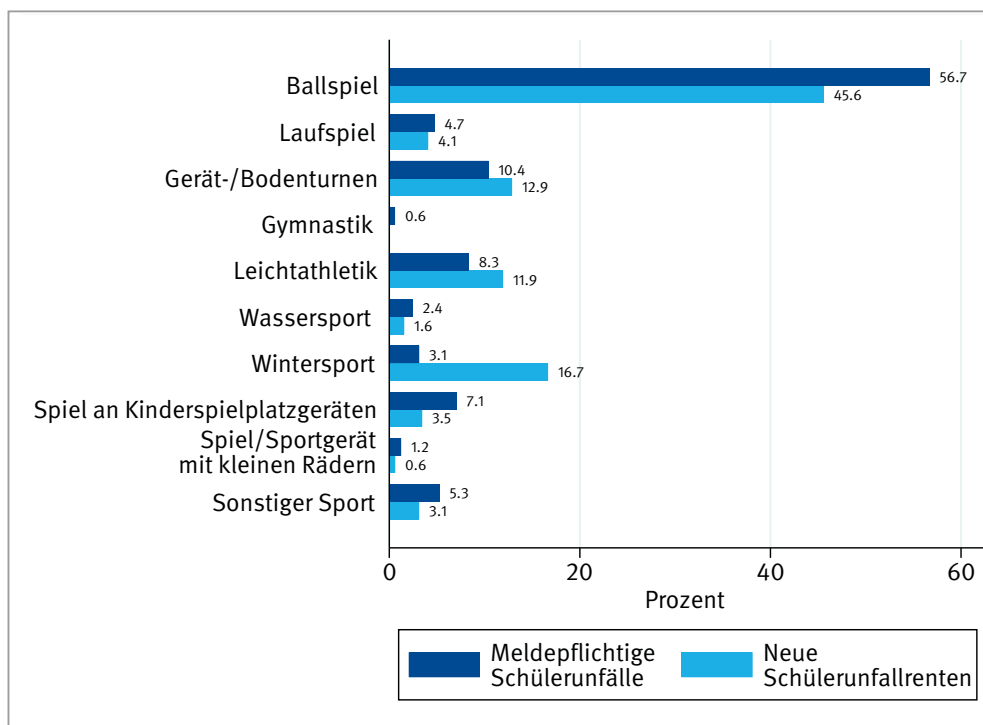
Auslöser des Unfalls	Anzahl	%
Anderer Mensch	1.195	9,4
Verletzter selbst	6.241	49,1
Spiel- und Sportgeräte (inkl. Ball)	1.304	10,3
Gebäudeteil	475	3,7
Fahrzeug	1.894	14,9
Bodenoberfläche	632	5,0
Sonstiges/k.A.	976	7,7
Gesamt	12.717	100,0
Verletzter Körperteil	Anzahl	%
Kopf	1.987	15,6
Hand	1.849	14,5
Unterarm, Handgelenk	537	4,2
Knöchel, Fuß	3.313	26,1
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	1.818	14,3
Sonstiges/k.A.	3.212	25,3
Gesamt	12.717	100,0
Art der Verletzung	Anzahl	%
Erschütterung (Commotio), Prellung	4.216	33,2
(Dis-)Torsion	3.752	29,5
Zerreißen	2.491	19,6
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	59	0,5
Geschlossene Fraktur	950	7,5
Sonstiges/k.A.	1.248	9,8
Gesamt	12.717	100,0

2 Sportunfälle

Sportunfälle spielen im Schülerunfallgeschehen eine bedeutende Rolle. Da die Gesamtzahl aller an einer bestimmten Sportart teilnehmenden Versicherten in der Regel unbekannt ist, werden in diesem Abschnitt keine Quoten ausgewiesen. Aussagen über die relativen Risiken von Sportarten (beispielsweise „Fußball ist verletzungsintensiver als Handball“) sind demnach nicht möglich.

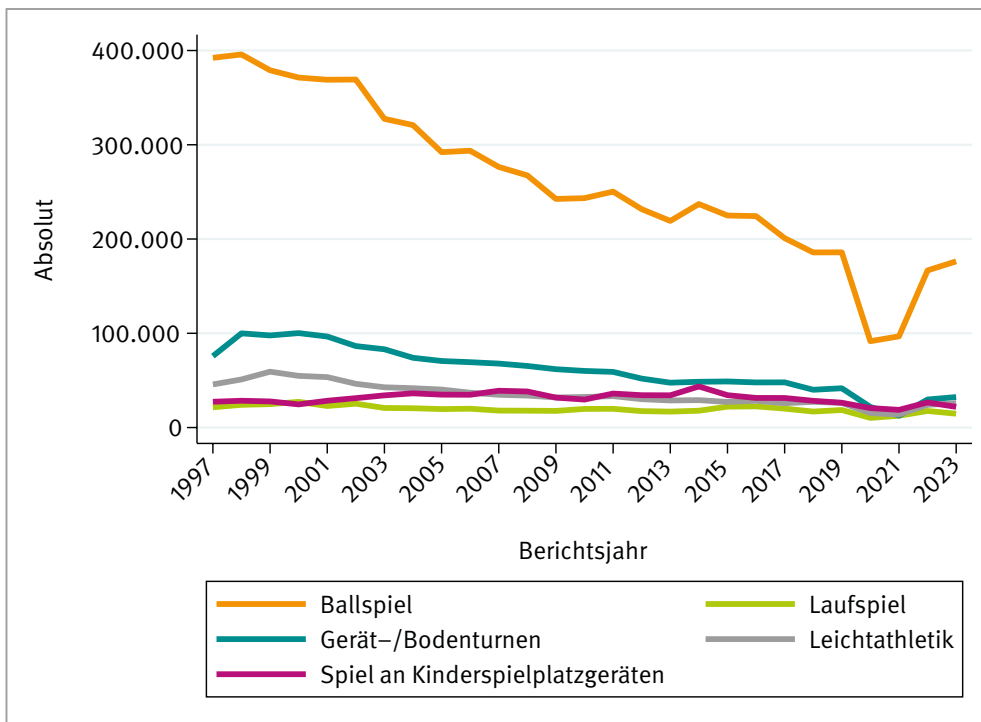
Abbildung 24 zeigt, dass sich im Berichtsjahr 2023 etwa jeder zweite Schulsportunfall bei den Ballsportarten ereignet hat. Auch bei den neuen Unfallrenten liegen diese Sportarten als Unfallschwerpunkt vorn. Mit weitem Abstand folgen Gerät-/Bodenturnen, Leichtathletik und das Spiel an Kinderspielplatzgeräten. Beim Wintersport fällt vor allem die deutliche Diskrepanz zwischen dem Anteil der meldepflichtigen Unfälle und dem Anteil der neuen Unfallrenten auf. Unfälle im Wintersport sind also verhältnismäßig selten, ziehen dafür aber in der Regel vergleichsweise schwere Verletzungen nach sich.

Abbildung 24 Sportunfälle 2023 nach Sportart



Bei der Betrachtung der meldepflichtigen Sportunfälle im Zeitverlauf (Abbildung 25) zeigt die Entwicklung der Ballspielunfälle seit den frühen 90iger Jahren einen dreiphasigen Verlauf mit einem Anstieg zu Beginn, gefolgt von einer stagnierenden Phase, der sich seit 2003 eine grundsätzlich rückläufige Entwicklung anschloss. Die Anzahl der Unfälle bei anderen Sportarten ist seit der Jahrtausendwende ebenfalls tendenziell rückläufig. Einzige Ausnahme bilden die Unfallzahlen bei den Kinderspielplatzgeräten, die sich – auf vergleichsweise niedrigem Niveau – bis 2014 fast verdoppelt haben, seitdem aber auch eine abnehmende Tendenz aufweisen.

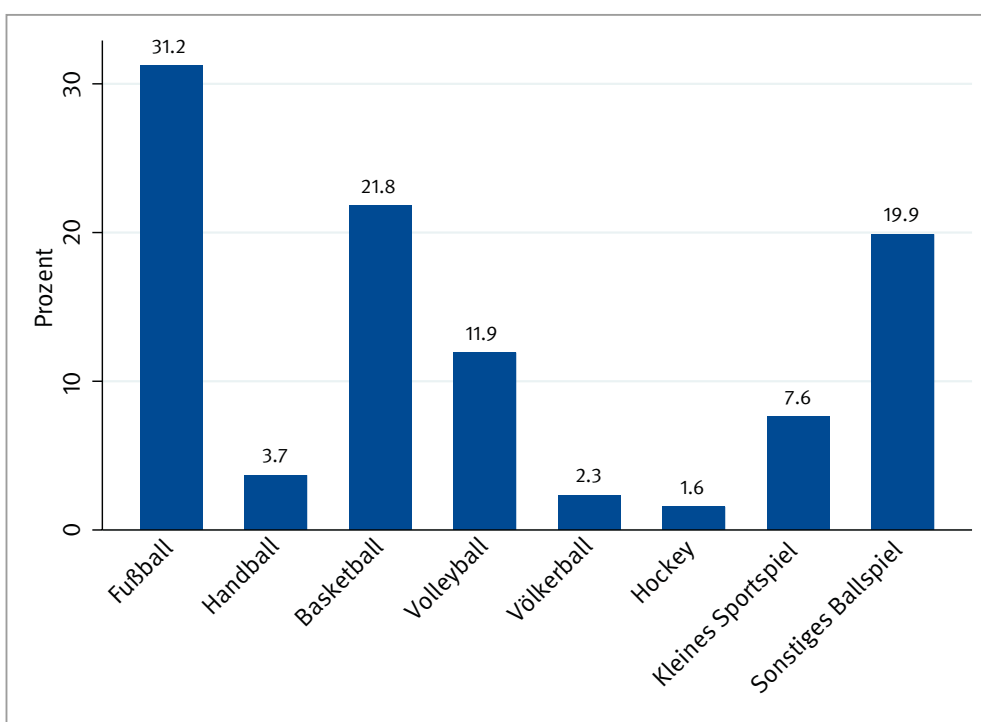
Abbildung 25 Meldepflichtige Sportunfälle nach Sportarten im Zeitverlauf



Ballspiele

Abbildung 26 zeigt die prozentuale Verteilung der Ballsportunfälle, differenziert nach den jeweiligen Ballsportarten, im Berichtsjahr 2023. Danach ereignen sich beim Fußball die meisten Unfälle. Analog zu den meldepflichtigen Unfällen entfällt ein Großteil (40 %) der neuen Unfallrenten bei Ballspielen auf Fußball, gefolgt von Basketball, sonstigem Ballspiel, Volleyball und Handball.

Abbildung 26 Meldepflichtige Ballsportunfälle 2023 nach Sportart



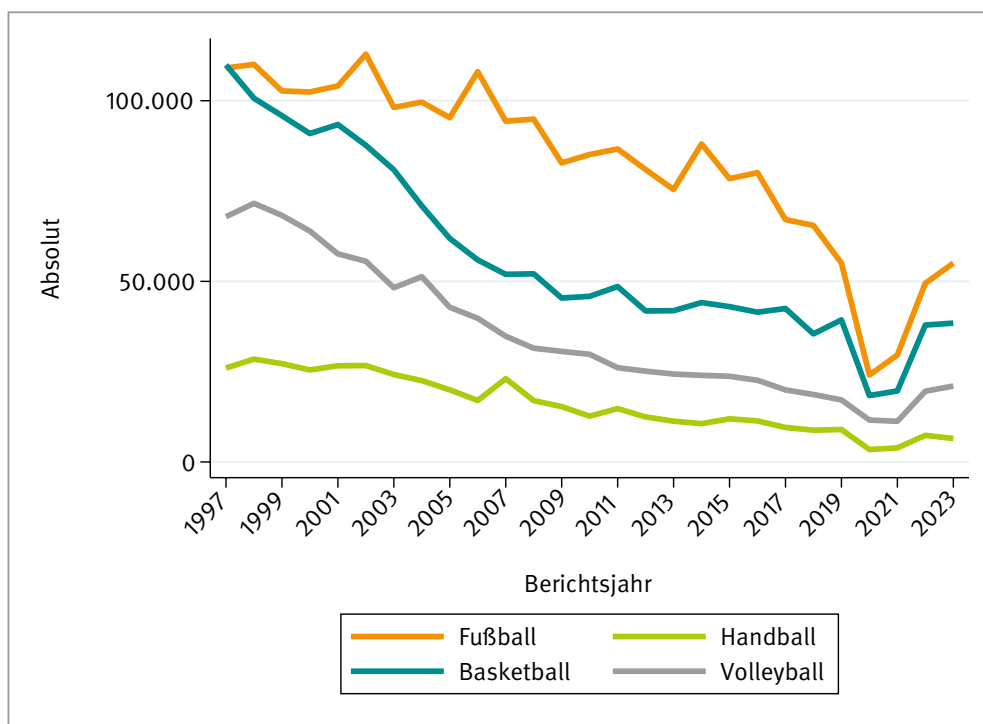
Ursache für die Unfälle beim Fußball sind überwiegend Stürze, Balltreffer sowie Kollisionen mit Mitspielenden. Demgegenüber dominiert beim Handball, Basketball und Volleyball die Ballannahme als unfallauslösende Ursache.

Beim Fußball überwiegen Verletzungen des Fußes, insbesondere des Sprunggelenks, gefolgt von Verletzungen des Knie- und Handgelenks sowie der Hand. Dabei sind ebenso Erschütterungen/Prellungen, (Dis-)Torsionen und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten.

Bei den Ballspielen, außer beim Fußball, sind vor allem Verletzungen der Finger und der Hand zu beobachten. Einen zweiten Verletzungsschwerpunkt bilden die Fuß-, insbesondere Sprunggelenksverletzungen, gefolgt von Verletzungen des Kopfes. Die häufigsten Verletzungsarten sind (Dis-)Torsionen (Verdrehung, Verrenkung, Zerrung, Überdehnung, Verstauchung), Erschütterungen/Prellungen, Frakturen und Zerreißen.

Die langfristigen Unfallverläufe der vier großen Ballspiele in Abbildung 27 zeigen seit Ende der 1990er Jahre für die Fußballunfälle eine abnehmende Tendenz und lokale Maxima in den Jahren einer Fußball-Weltmeisterschaft der Männer auf hohem Niveau. Die Handball-, Volleyball- und Basketballunfälle gingen in den letzten Jahren deutlich zurück. Unklar bleibt, inwieweit Änderungen in der Exposition⁸ für diese Entwicklungen der Unfallzahlen verantwortlich sind.

Abbildung 27 Meldepflichtige Ballsportunfälle nach Sportart im Zeitverlauf

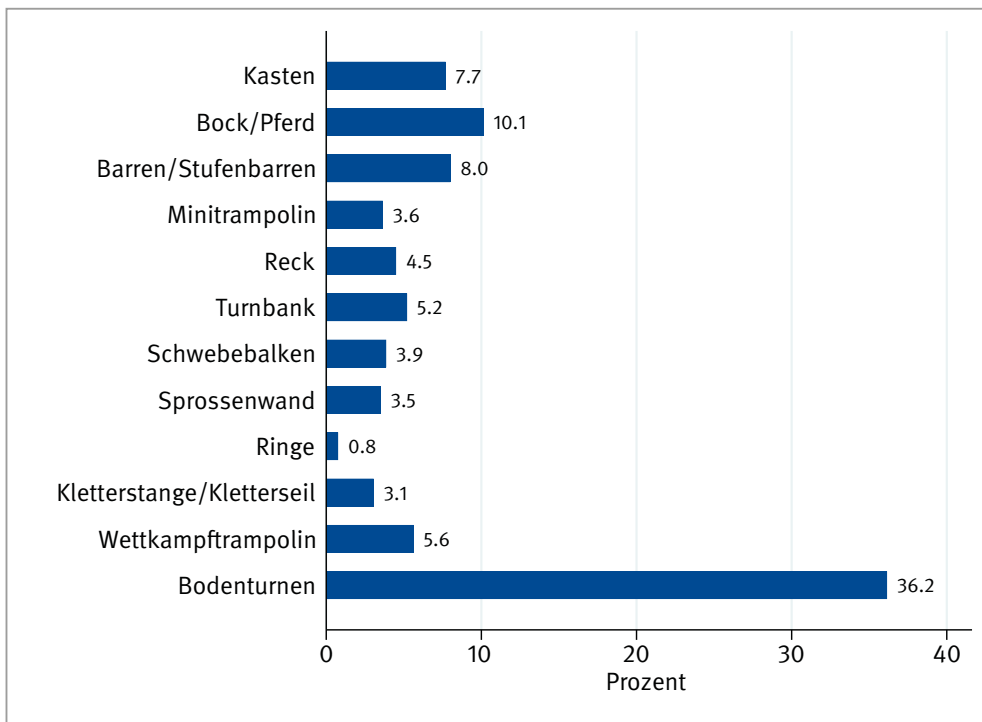


8 Die öffentlichkeitswirksam präsentierte Handballweltmeisterschaft in Deutschland mit dem Erfolg der deutschen Mannschaft im Januar 2007 hat vermutlich im Schulsport dazu geführt, dass wieder häufiger Handball gespielt wurde. Dieses Phänomen ist z. B. auch in den Jahren 2002, 2006 und 2014 (Fußball-WM der Männer) bei den Fußball-Unfällen zu beobachten.

Turnen

Abbildung 28 zeigt die prozentuale Aufteilung der Turnunfälle nach den einzelnen Sportgeräten aus dem Berichtsjahr 2023.

Abbildung 28 Meldepflichtige Turnunfälle 2023 nach Sportgerät



Die meisten Verletzungen ereignen sich beim **Bodenturnen** und zwar beim Aufstützen und Abrollen, wobei vorrangig Hals und Wirbelsäule sowie Knöchel und Fuß betroffen sind. Als Verletzungsarten sind (Dis-)Torsionen und Erschütterungen/Prellungen am häufigsten zu beobachten.

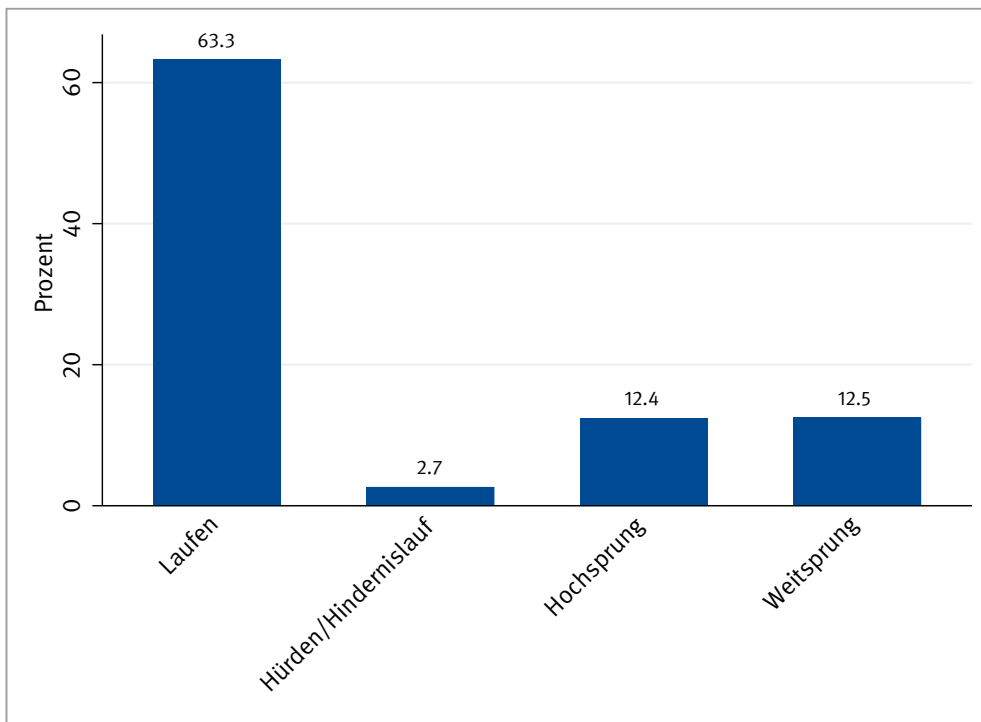
Beim **Gerätturnen** sind bei Sprungübungen an Kasten, Bock und Barren die am stärksten unfallbelasteten Phasen die Landephase nach dem Sprung über das Gerät und der Absprung vom Gerät. Die vorrangig verletzten Körperteile sind Knöchel, Hand und Kniegelenk. Dabei sind Erschütterungen/Prellungen, (Dis-)Torsionen, und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten.

Bei den neuen Unfallrenten ereignen sich beim Gerätturnen die meisten Unfälle an Kasten, Bock/Pferd und Turnbank. Ähnlich wie bei den Ballspielen ist das Kniegelenk die am häufigsten betroffene Körperregion, meist in Form einer Zerreißung und (Dis-)Torsion.

Leichtathletik

Abbildung 29 zeigt die prozentuale Verteilung der Leichtathletikunfälle im Berichtsjahr 2023, differenziert nach einzelnen Disziplinen.

Abbildung 29 Meldepflichtige Leichtathletikunfälle 2023 nach Disziplin



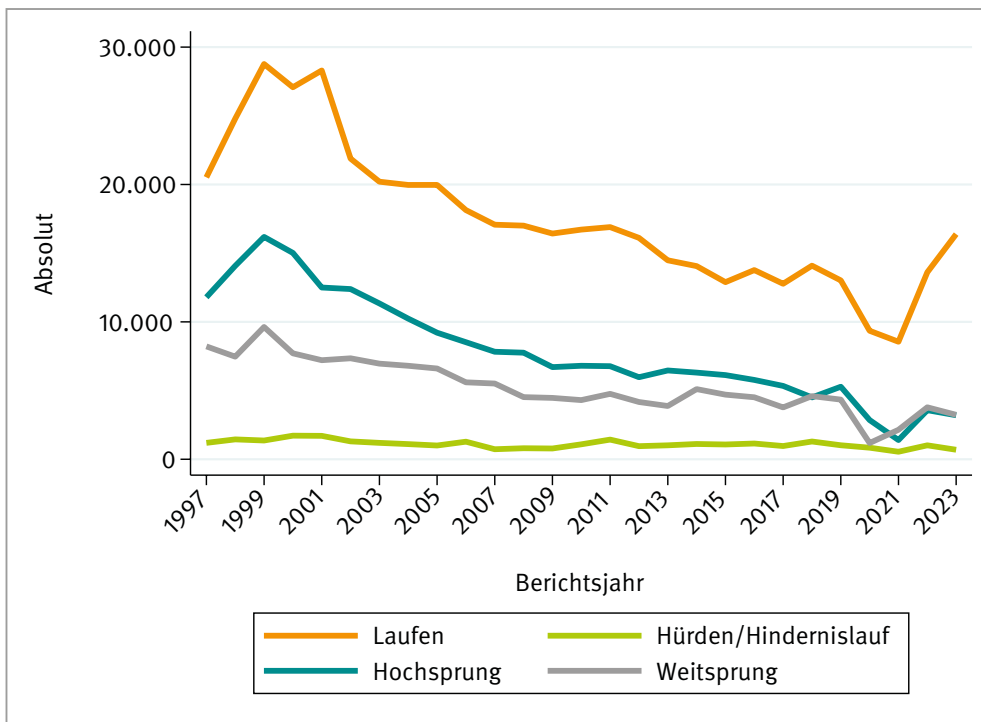
In der **Leichtathletik** geschehen beim Laufen die meisten Verletzungen als Folge von Umknick-Vorgängen und Stürzen, wobei Knöchel und Fuß die hauptsächlich betroffenen Körperteile sind. Die Verletzungsarten bestehen überwiegend aus (Dis-)Torsionen und Erschütterungen/Prellungen.

Beim Hochsprung ist die Landung die dominierende unfallbelastete Phase. Hauptsächlich betroffene Körperteile sind Knöchel und Fuß, Hals, Wirbelsäule sowie Kniegelenk/Unterschenkel, Schulter und Oberarm. (Dis-)Torsionen und Erschütterungen/Prellungen zählen zu den häufigsten Verletzungsarten.

Die meisten neuen Unfallrenten werden nach Unfällen beim Laufen, gefolgt vom Hürden/Hindernislauf und Hoch- sowie Weitsprung, zuerkannt. Zumeist ist eine Verletzung des Kniegelenks durch (Dis-)Torsionen und Zerreißen die Unfallfolge.

In Abbildung 30 ist ein starker Anstieg der Leichtathletikunfälle in den späten 1990er Jahren erkennbar. Möglicherweise stieg hier die Exposition zeitweilig aufgrund der Erfolgsperiode deutscher Leichtathleten bei diversen Weltmeisterschaften in diesem Zeitraum. Seit dem Jahr 2000 jedoch nehmen die Unfälle, mit Ausnahme der Normalisierung nach den Coronajahren, in allen Disziplinen stetig ab. Lediglich beim Laufen zeichnet sich ein erneuter Aufwärtstrend ab.

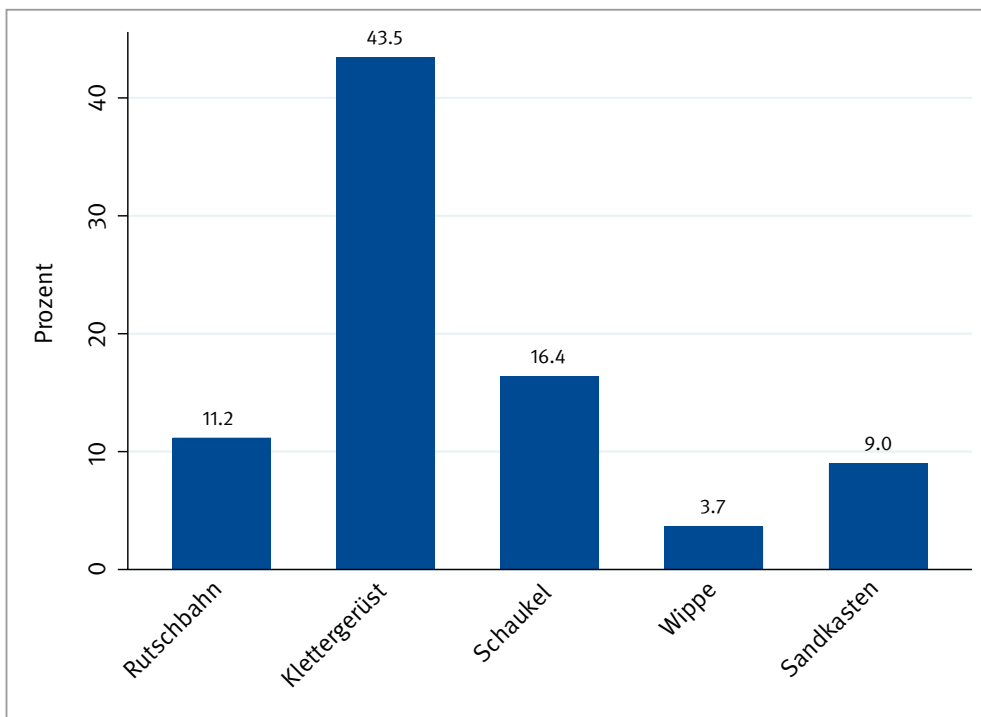
Abbildung 30 Meldepflichtige Leichtathletikunfälle nach Disziplin im Zeitverlauf



Spiel an Kinderspielplatzgeräten

Von allen Einrichtungsarten verletzen sich mit knapp 68% Kinder in der Tagesbetreuung und in der Tagespflege am häufigsten an Kinderspielplatzgeräten. Abbildung 31 zeigt die prozentuale Verteilung von Spielplatzunfällen im Berichtsjahr 2023 differenziert nach den häufigsten Spielgeräten.

Abbildung 31 Meldepflichtige Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten 2023

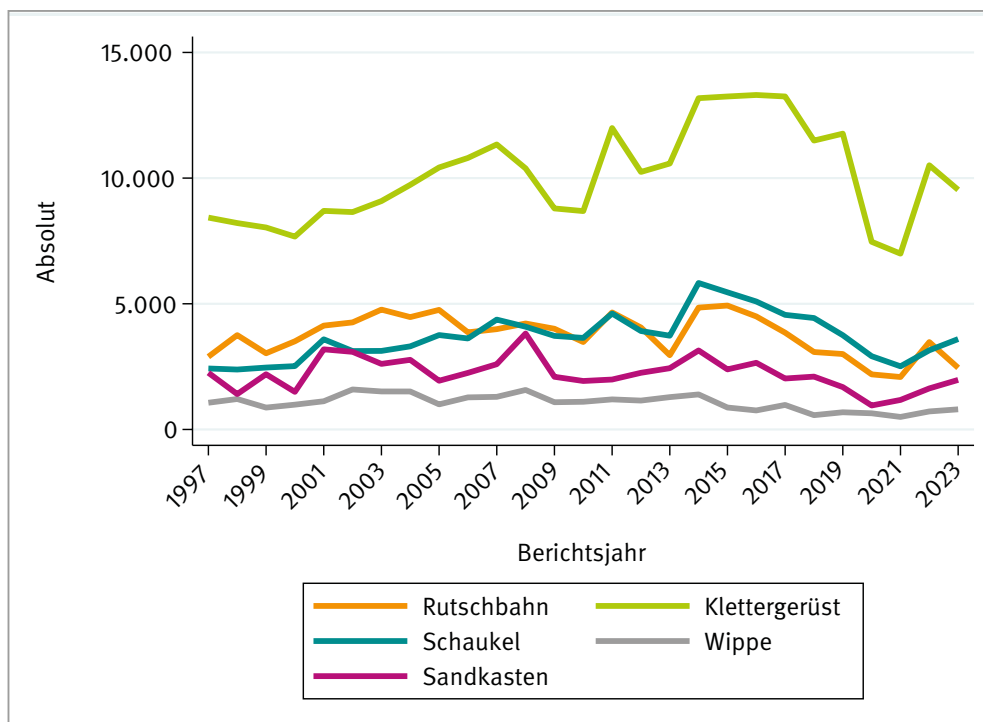


Beim Spielen am Klettergerüst fallen die meisten der Verletzten herunter, in vielen Fällen werden dabei Kopf, Knöchel/Fuß und Unterarm/Handgelenk durch Erschütterungen/Prellungen und Frakturen verletzt.

Auch bei Unfällen mit Schaukeln verletzen sich die Kinder meist durch Herunterfallen oder werden vom Gerät getroffen. Die Kopfverletzungen dominieren hier, gefolgt von Verletzungen des Unterarms und Handgelenks. Meist handelt es sich um Erschütterungen/Prellungen, Frakturen und Zerreißungen.

Bei Unfällen mit Rutschbahnen fallen die verletzten Kinder ebenfalls hauptsächlich herunter oder stoßen sich an. Größtenteils handelt es sich um Erschütterungen/Prellungen und Zerreißungen. In mehr als der Hälfte der Fälle ist auch hier der Kopf betroffen.

Abbildung 32 Meldepflichtige Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten im Zeitverlauf



Bei der Betrachtung der Unfälle beim Spiel an Spielplatzgeräten im Zeitverlauf (Abbildung 32) fällt vor allem der deutliche Aufwärtstrend bei den Unfällen am Klettergerüst auf, der allerdings in den letzten Jahren vor der COVID-19 Pandemie wieder rückläufig geworden ist.

3 Straßenverkehrsunfälle

Als Straßenverkehrsunfälle gelten im Bereich der Schülerunfallversicherung diejenigen Unfälle (vgl. § 8 Abs. 1 und 2 i.V.m. § 2 Abs. 1 Nr. 8 und § 193 SGB VII), die sich

- a) auf einem Weg ereignet haben, der mit dem versicherten Besuch einer Kindertageseinrichtung, einer Schule oder Hochschule zusammenhängt (z. B. Schulweg, Weg von der Schulanlage zu einem außerhalb des Schulgeländes liegenden Sportplatz, Exkursionsweg etc.),

und bei denen

- b) Versicherte infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen (vgl. § 1 StVUnfStatG) so verletzt wurden, dass eine ärztliche Behandlung in Anspruch genommen werden musste.

Dabei werden alle Versicherten, die infolge des Straßenverkehrs verletzt oder getötet wurden, als Unfall gezählt.

Meldepflichtige Straßenverkehrsunfälle

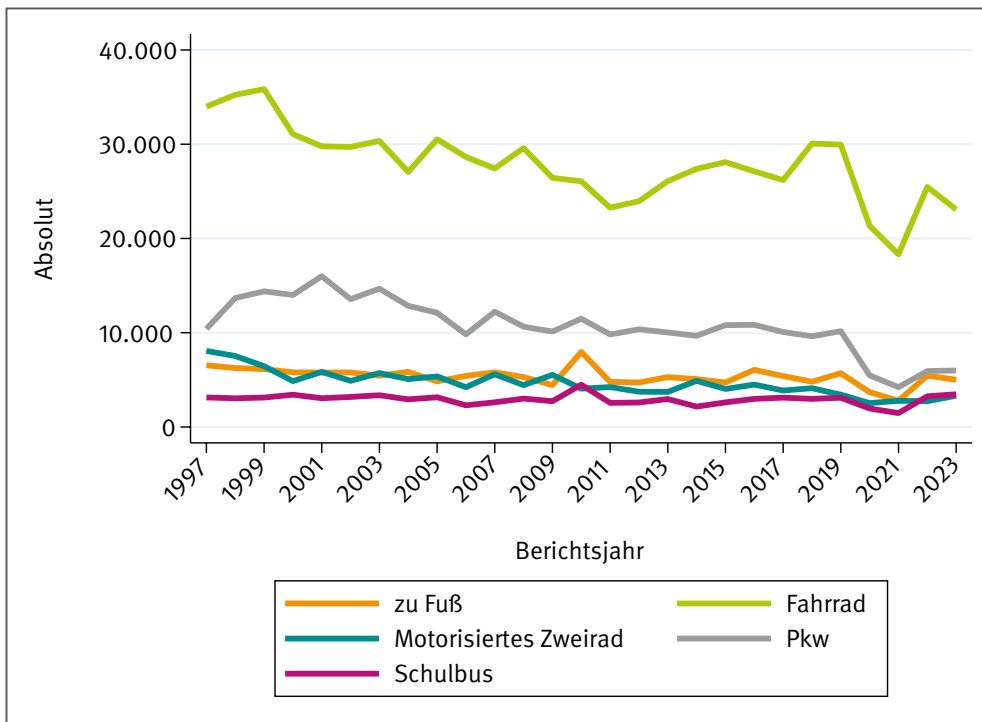
Wie in Tabelle 12 dargestellt, sind im Berichtsjahr 2023 die Fahrradunfälle mit 45,5 % (23.075 Unfälle) die mit Abstand häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schülerunfallversicherung. Weitere Unfälle ereignen sich bei der Pkw-Fahrt oder -Mitfahrt (11,8 %), zu Fuß (9,7 %) und bei der Benutzung von motorisierten Zweirädern (6,5 %). 7 % des Straßenverkehrsunfallgeschehens entfallen auf die Beförderung mit Schulbussen. Es gilt allerdings wieder zu beachten, dass die absoluten Zahlen keine Aussage über das relative Risiko der einzelnen Verkehrsmittel zulassen. Hierzu müsste man die absolute Unfallzahl ins Verhältnis zur gesamten Nutzung setzen (z. B. Anzahl der Fahrradunfälle geteilt durch Anzahl aller Schüler, die das Fahrrad für den Schulweg nutzen).

Tabelle 12 Meldepflichtige Schülerunfälle im Straßenverkehr 2023 nach Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung		Anzahl	%	
Ohne Verkehrsmittel	zu Fuß	4.930	9,7	15,8
	Tretroller, Inline-Skate, etc.	3.060	6,0	
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	23.075	45,5	65,1
	Motorisiertes Zweirad	3.315	6,5	
	Pkw	5.996	11,8	
	Sonstiges priv. VM inkl. ohne nähere Angabe	583	1,2	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus	3.572	7,0	9,8
	Sonstiger Bus/Sonst. öff. VM	1.031	2,0	
	Schienengebundenes Fahrzeug	345	0,7	
Sonstige/k.A.	Sonstige/k.A.	4.758	9,4	9,4
Gesamt		50.665	100,0	100,0

Die zeitliche Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle nach der Verkehrsbeteiligung stellt Abbildung 33 dar.

Abbildung 33 Meldepflichtige Schülerunfälle im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung



Die Fahrradunfälle sind die zahlenmäßig bedeutendste Gruppe der Straßenverkehrsunfälle in der Schülerunfallversicherung. Ihre Zahl war von 1996 bis 2011 tendenziell rückläufig, bis 2019 war jedoch wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Die Erhebung „Mobilität in Deutschland (MiD)“ ermittelte zur Verkehrsmittelnutzung von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden auf dem Weg von und zur Bildungseinrichtung für 2017, dass ca. 17% der Befragten hauptsächlich mit dem Fahrrad unterwegs waren⁹. Nimmt man diesen Anteil auch für das Berichtsjahr 2023 an, so ereigneten sich ca. 9 Fahrradunfälle auf 1.000 Versicherte, die das Fahrrad nutzen.

Pkw-Unfälle stellen den zweiten Unfallschwerpunkt im Straßenverkehr dar. Bis zur Jahrtausendwende nahmen sie stetig zu und erreichten 2001 ein Maximum. Seitdem ist die Entwicklung der Pkw-Unfallzahlen – mit kurzen Unterbrechungen – rückläufig.

Sowohl die Unfälle mit motorisierten Zweirädern als auch solche mit Fußgängern bleiben über den betrachteten Zeitraum hinweg auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Dasselbe gilt für die Anzahl der Schulbusunfälle.

⁹ http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2017_Tabellenband_Deutschland.pdf. Die hier gefundenen Prozentangaben wurden bezogen auf die Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sowie auf Studierende.

Neue Unfallrenten im Straßenverkehr

Im Berichtsjahr 2023 gibt es im Straßenverkehr 123 neue Schülerunfallrenten (Tabelle 13). Die häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schülerunfallversicherung mit diesem Schwerpunkt sind Unfälle mit dem motorisierten Zweirad (38 Unfälle). An zweiter Stelle stehen Unfälle mit dem Fahrrad (31 Unfälle), gefolgt von Unfällen zu Fuß (23 Unfälle).

Tabelle 13 Neue Schülerunfallrenten 2022 im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung		Anzahl	%	
Ohne Verkehrsmittel	zu Fuß	23	18,7	18,7
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	31	25,2	73,2
	Motorisiertes Zweirad	38	30,9	
	Pkw	21	17,1	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus/ÖPNV	3	2,4	2,4
Sonstiges/k.A.	Sonstige/k.A.	7	5,7	5,7
Gesamt		123	100,0	100,0

Die Verteilung nach Einrichtung und Verkehrsbeteiligung in Tabelle 14 macht deutlich, dass 55,3% der Straßenverkehrsunfälle, die eine neue Schülerunfallrente zur Folge haben, auf die allgemeinbildenden Schulen entfallen. Größtenteils handelt es sich dabei um Unfälle, bei denen die Betroffenen mit dem Fahrrad unterwegs waren (23 Fälle), an zweiter Stelle stehen die Unfälle mit motorisierten Zweirädern (17 Fälle). Auch die Schüler und Schülerinnen an berufsbildenden Schulen stellen mit 33,3% aller neuen Unfallrenten im Straßenverkehr eine zahlenmäßig bedeutende Gruppe dar. Hier geschehen die Unfälle vor allem mit dem motorisierten Zweirad (21 Fälle) oder dem Pkw (12 Fälle).

Tabelle 14 Neue Schülerunfallrenten im Straßenverkehr 2023 nach Verkehrsbeteiligung und Einrichtung

Einrichtung	Art der Verkehrsbeteiligung	Anzahl	%	
Kita/Tagespflege	Zu Fuß	3	2,4	4,9
	Fahrrad	1	0,8	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,0	
	Pkw	1	0,8	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	
	Sonstige/k.A.	1	0,8	
	Allgemeinbild. Schulen	Zu Fuß	15	
Fahrrad	23	18,7		
Motorisiertes Zweirad	17	13,8		
Pkw	5	4,1		
Schulbus/ÖPNV	3	2,4		
Sonstige/k.A.	5	4,1		
Berufsbild. Schulen	Zu Fuß	5	4,1	33,3
Fahrrad	3	2,4		
Motorisiertes Zweirad	21	17,1		
Pkw	12	9,8		
Schulbus/ÖPNV	0	0,0		
Sonstige/k.A.	0	0,0		
Hochschulen	Zu Fuß	0	0,0	
Fahrrad	4	3,3		
Motorisiertes Zweirad	0	0,0		
Pkw	3	2,4		
Schulbus/ÖPNV	0	0,0		
Sonstige/k.A.	1	0,8		
Gesamt		123	100,0	100,0

Tödliche Straßenverkehrsunfälle

In 2023 wurden 15 Versicherte im Straßenverkehr getötet (Tabelle 15). Dies entspricht der Fallzahl des Vorjahres.

Tabelle 15 Tödliche Unfälle im Straßenverkehr 2023 nach Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung	Anzahl	%	
Ohne Verkehrsmittel	zu Fuß	3	20,0
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	2	13,3
	Motorisiertes Zweirad	3	20,0
	Pkw	3	20,0
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus/ÖPNV	2	13,3
Sonstiges/k.A.	Sonstige/k.A.	2	13,3
Gesamt	15	100,0	100,0

Abbildung 34 zeigt die tödlichen Straßenverkehrsunfälle nach Verkehrsbeteiligung im Zeitverlauf. Auffallend ist hier vor allem die Entwicklung der tödlichen Pkw-Unfälle. Auf eine deutliche Zunahme Mitte der 1990er Jahre folgte eine Stagnation mit großen jährlichen Schwankungen um die Jahrtausendwende. Seit 2003 kann – trotz einer leichteren Zunahme in den Jahren 2007 bis 2011 – ein Rückgang der tödlichen Straßenverkehrsunfälle mit dem Pkw beobachtet werden.

Abbildung 34 Tödliche Unfälle im Straßenverkehr nach Verkehrsbeteiligung im Zeitverlauf

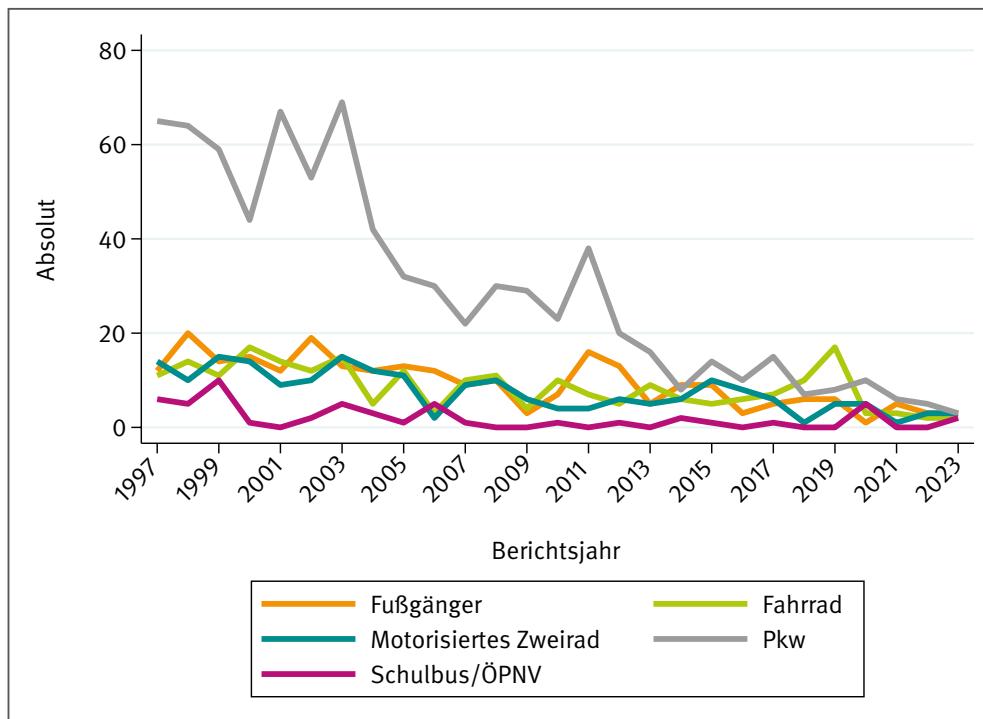


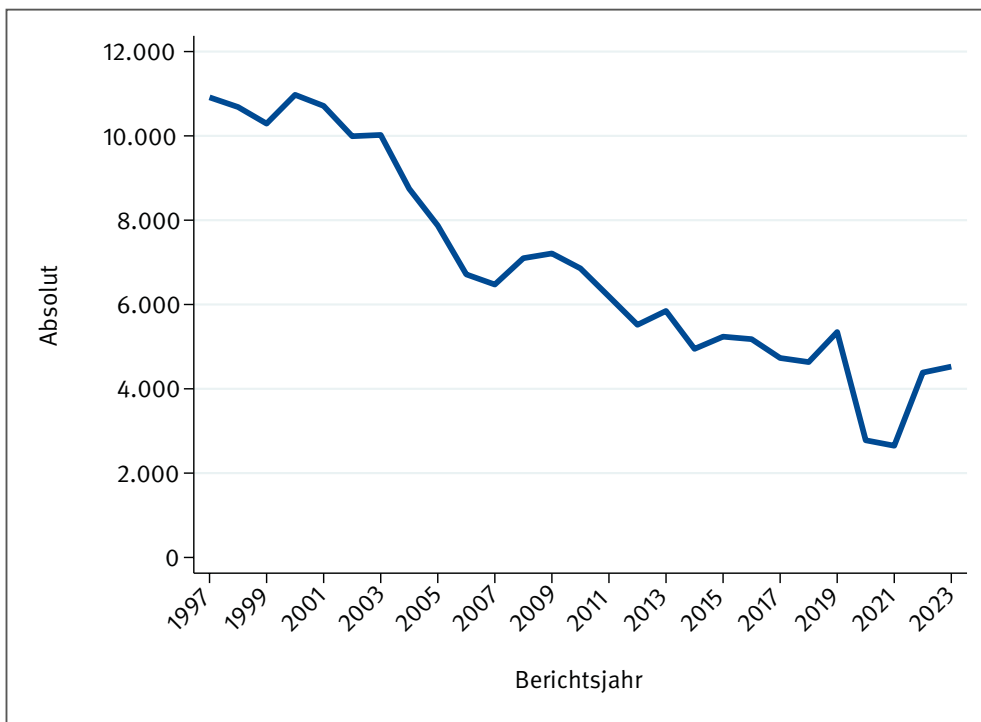
Tabelle 16 Tödliche Straßenverkehrsunfälle 2023 nach Verkehrsbeteiligung und Einrichtung

Einrichtung	Art der Verkehrsbeteiligung	Anzahl	%	
Kita/Tagespflege	Zu Fuß	0	0,0	6,7
	Fahrrad	0	0,0	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,0	
	Pkw	1	6,7	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	
	Sonstige/k.A.	0	0,0	
Allgemeinbild. Schulen	Zu Fuß	2	13,3	60,0
	Fahrrad	1	6,7	
	Motorisiertes Zweirad	2	13,3	
	Pkw	0	0,0	
	Schulbus/ÖPNV	2	13,3	
	Sonstige/k.A.	2	13,3	
Berufsbild. Schulen	Zu Fuß	1	6,7	26,7
	Fahrrad	1	6,7	
	Motorisiertes Zweirad	1	6,7	
	Pkw	1	6,7	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	
	Sonstige/k.A.	0	0,0	
Hochschulen	Zu Fuß	0	0,0	6,7
	Fahrrad	0	0,0	
	Motorisiertes Zweirad	0	0,0	
	Pkw	1	6,7	
	Schulbus/ÖPNV	0	0,0	
	Sonstige/k.A.	0	0,0	
Gesamt		15	100,0	100,0

Schulbusunfälle¹⁰

Abbildung 35 zeigt die zeitliche Entwicklung der Schulbusunfälle. Die in den 1990er-Jahren stark zunehmenden Schulbusunfallzahlen, bei denen sich auch die Erweiterung des Versichertenkollektivs durch die neuen Bundesländer bemerkbar machte, näherten sich ab 1997 dem Maximum von 11.000 Schulbusunfällen. Seit 2000 sind die Unfallzahlen stark zurückgegangen und nehmen – mit Schwankungen - tendenziell weiter ab. Quantitative Aussagen über Gefährdungen beim Schulbusverkehr können nicht ohne weiteres gemacht werden, da keine exakten Angaben darüber vorliegen, wie viele Versicherte täglich an der Beförderung mit Schulbussen teilnehmen.

Abbildung 35 Meldepflichtige Schulbusunfälle im Zeitverlauf



¹⁰ Hierunter werden sämtliche sich in Zusammenhang mit der Beförderung durch Schulbusse ereignende Unfälle erfasst: Überqueren der Fahrbahn vor Besteigen oder nach Verlassen des Schulbusses, Warten an der Haltestelle, Ein- und Aussteigen sowie Aufenthalt im Schulbus.

4 Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind

42.459 Unfälle, die sich im Berichtsjahr 2023 auf dem Schulweg ereigneten, sind keine Straßenverkehrsunfälle, das heißt, etwas weniger als die Hälfte des Schulwegunfallgeschehens ist keine Folge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen.

Vielmehr ziehen sich die Versicherten überwiegend beim Gehen/Laufen auf Gehwegen und an Haltestellen sowie Fahrbahnen infolge von Hinfall-Vorgängen Kopfverletzungen sowie Verletzungen der oberen und unteren Extremitäten zu. 8,3 % der Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind, entfallen auf Rangeleien und Raufereien.

Tabelle 17 Meldepflichtige Schulwegunfälle 2023, die keine Straßenverkehrsunfälle sind

Unfallort	Anzahl	%
Gehweg	23.539	55,4
Haltestelle	4.608	10,9
Fahrbahn	2.942	6,9
Ebener Verkehrsweg im Schulbereich	1.321	3,1
Schulhof	622	1,5
Treppenanlage	2.033	4,8
Anderer Unfallort	7.395	17,4
Gesamt	42.459	100,0
Verletzungsbewirkender Vorgang	Anzahl	%
Abutschen, ausgleiten, hinfallen/über etwas fallen, stolpern, umknicken	27.787	65,4
Anstoßen, hineingreifen, gequetscht/eingeklemmt werden, getroffen werden(außer angefahren werden)	4.285	10,1
Geschlagen/geboxt/getreten werden	3.301	7,8
Zusammenstoßen, umgeschubst/umgerempelt/umgestoßen werden(außer angefahren werden)	1.509	3,6
Sonstiges	5.577	13,1
Gesamt	42.459	100,0
Verletzter Körperteil	Anzahl	%
Kopf	12.591	29,7
Hand	4.432	10,4
Unterarm, Handgelenk	3.774	8,9
Knöchel, Fuß	9.487	22,3
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	5.369	12,6
Sonstiges	6.806	16,0
Gesamt	42.459	100,0
Art der Verletzung	Anzahl	%
Erschütterung (Commotio), Prellung	19.953	47,0
(Dis-)Torsion	8.500	20,0
Zerreißung	7.496	17,7
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	860	2,0
Geschlossene Fraktur	2.981	7,0
Sonstiges	2.669	6,3
Gesamt	42.459	100,0